

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

Zeitung für

alle Stände.

erschint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Wochen im Bild“.

Verlag: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verlag: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelw. M. 3,75
für 1 Monat M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelw. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den anwärig. Ausgabe in mon. M. 1,30.

Nr. 97. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonnabend, den 26. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftragneher im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf. für darüber hinaus wohnende
austragende 30 Pf. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Stimmung in Elsaß-Lothringen.

D. K. Freiburg i. Br., 23. April.

Rascher als man geglaubt hatte, ist in den Reichsländern dem ersten Fremdensturm über die „Bekehrung“ der beiden Provinzen eine tiefgehende Ernüchterung gefolgt. Solange der deutsche Verwaltungsapparat noch einigermaßen funktionierte und die deutschen Beamten mit den franz. Behörden Hand in Hand arbeiteten, war es für die Franzosen nicht schwer, die Stimmung aufrecht zu erhalten. Dies wurde mit einem Schläge anders, als die französische Regierung das deutsche System plötzlich gänzlich unterdrückte. Die Verdrängung des gesamten, seit beinahe einem halben Jahrhundert bestehenden und sorgfältig ausbalancierten Verwaltungssystems konnte für das wirtschaftliche Leben nicht ohne folgenschwere Nachwirkungen bleiben.

Der fanatische Haß gegen alles Deutsche verführt die französischen Behörden zu Maßnahmen, die auch von der rein elsaßisch-lothringischen Bevölkerung bitter empfunden werden. Die Verpflegung scheint vollständig zu versagen. Infolgedessen ist es in den minderbemittelten Kreisen bereits zu Unruhen gekommen. Viel ernster ist die Gärung unter der Arbeiterschaft, die ihre Würdigen ebenfalls in den mangelhaften Ernährungsverhältnissen hat. Die hohen Lebensmittelpreise haben zu erhöhten Lohnforderungen Anlaß gegeben, die sich jetzt von den Arbeitgebern als unannehmbar bezeichnet werden sind. Im Oberelsaß ist es bereits zu schweren Märschen gekommen. In Mülhausen, wo die französische Tricolore heruntergeholt und die deutsche Reichsflagge durch die Straßen getragen wurde, mußten starke Truppenverbände zusammengezogen werden. Was man diese Unruhen immerhin noch mit gewissen bolschewistischen Einflüssen in Zusammenhang bringen, so läßt sich das gleiche von der Unzufriedenheit unter den bürgerlichen Elementen auf keinen Fall behaupten. Mißstimmung leidet nach den neuesten Nachrichten aus zuverlässiger Quelle heute alle Schichten der Bevölkerung. Die Abwertung der Grenzen nach Frankreich und Deutschland, die die Zunft gänzlich unterbunden hat, hat den Nachschub von Vorräten unmöglich gemacht, so daß der Handel fast in allen Zweigen so gut wie still steht. Die Arbeitslosigkeit droht überhand zu nehmen.

Neben diesen rein wirtschaftlichen Momenten haben politische Konflikte, deren Auswirkung sich erst in späterer Zeit geltend machen wird. Hierin gehört das Problem der Trennung von Staat und Kirche. Der elsaß-lothringische Separatismus hat sich zu einem Block zusammengeschlossen, um die französischen Trennungstendenzen zu verhindern. Die Kirche, deren rechtliche Stellung zum Staat bekanntlich nach einem napoleonischen Konkordat geregelt ist, möchte den umfangreichen Grundbesitz nicht preisgeben. Im Gegensatz zu diesen Bestrebungen steht die liberale Partei, so daß schwere parteipolitische Kämpfe nicht ausbleiben werden. Die französische Regierung will es bis jetzt ängstlich vermeiden, auf die Forderung der sozialistischen Presse, die Trennung von Kirche und Staat auch in den Reichsländern einzuführen, einzugehen.

Während so die französischen Behörden auf dem Gebiete der Verwaltung jede Initiative vermissen lassen, führen sie den Ausrottungskrieg gegen das Deutschtum um so wiederholt gegen die völkerrechtswidrigen Maßnahmen der französischen Regierung protestiert haben, haben die Ausweisungen bis heute keine Unterbrechung erfahren. In den letzten Wochen haben die Franzosen mehr als 800 reichsdeutsche Beamte ausgewiesen. Vielfach sind die Bedauernswerten wiederum Exzellenzen und Mißhandlungen ausgesetzt gewesen. Mit welcher Brutalität die Franzosen vorgehen, zeigen Schilderungen der erst kürzlich erschienenen *Wochenschau*. Darin

wurden am 22. Januar in Wien gegen 50 Beamte deutscher Herkunft in der Militärarrestanstalt einzeln in Einzelzellen ohne Beteiligung und ohne Angabe des Grundes eingesperrt. Trotz der damaligen strengen Kälte erhielten die Gefangenen, obgleich durch eine frühere Explosion sämtliche Fensterläden in Trümmer zerfallen waren, weder Decken noch Strohsäcke. Als die Frauen ihren Männern Nahrungsmittel bringen wollten, wurde ihnen bedroht, daß die Gefangenen zur Vergeltung drei Tage hungern müßten. Alle Vorstellungen bei dem amerikanischen Konsulat verliefen ergebnislos. Infolge dieser unmenschlichen Behandlung beging der Schutzmann Schall durch Ausschneiden der Pulsadern Selbstmord, und am zehnten Tage erhängte sich der fast 60jährige schwer leidende Polizeikommissar Orth. Man hätte Orth noch rechtzeitig retten können, aber der französische Offizier verbot jeden Wiederbelebungsversuch, so daß der Mann in seiner Zelle hilflos umkam. Der Frau eines Polizeikommissars, einer geborenen Französin, die sich vergeblich um die Befreiung ihres Mannes bemühte, wurde von einem höheren französischen Beamten der Rat gegeben, sie solle sich von ihrem Mann scheiden lassen. Die Formalitäten könnten innerhalb zwölf Stunden erledigt sein. Dann sei sie den „dreißigen Preußen“ los. Die Frau, die 22 Jahre mit ihrem Mann verheiratet war, lehnte dies Ansinnen natürlich entrüstet ab.

In den ersten Tagen des französischen Regimes nahm man derartige „Vergeltungsmaßnahmen“ aus Freude über den Zusammenbruch des preussischen Militarregimes noch mit einer gewissen Schadenfreude auf. Heute, wo die elsaß-lothringische Bevölkerung kritischer geworden ist, empfindet sie diese Exzesse als Ausfluß zügelloser Haßsucht. Man ist zwar von dem preussischen Militarismus befreit, aber man hat dafür die Herrschaft des Chauvinismus eingetauscht.

Keine Verzögerung der Verhandlungen mit Deutschland.

vb. Paris, 24. April. (Druck.)

Einer Havasmeldung zufolge hofft man, daß der sechste Tag für die Verhandlungen mit den deutschen Delegierten durch das Bemühen mit der italienischen Delegation nicht beeinträchtigt wird, und daß keine Verzögerungen eintreten.

Nach dem Echo de Paris soll ein Auszug aus den Friedensbedingungen am Sonntag, den 4. Mai, in den Pariser Blättern veröffentlicht werden. Der Auszug werde drei Zeitungsseiten umfassen.

Volksabstimmung in Deutschland!

vb. Berlin, 25. April.

Der Berliner Korrespondent des Daily Chronicle hatte eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Scheidemann. Dieser erklärte, daß die Nationalversammlung ganz bestimmt über die Friedensfrage befragt werden würde. Nur, wenn es sich ergeben sollte, daß das Urteil der Nationalversammlung so anfällig, daß die deutsche Antwort nur von einer kleinen Majorität getragen sein würde, dann erst könnte das Volk in seiner Gesamtheit durch das Mittel einer Abstimmung befragt werden.

Der Friedensauschuß der Nationalversammlung tritt, wie schon gemeldet, am 2. Mai in Berlin zusammen. Es ist beabsichtigt, ihn dauernd über die Versäufelten Verhandlungen auf dem Laufenden zu halten. In Weimar nehmen die Auswahlsberatungen am 29. April, nach der Oberhaus, wieder ihren Fortgang. Ueber den Wiederbeginn der Vollziehung ist zurzeit noch nichts bekannt.

Der Riß im Vierverband. Verständigungsversuche.

Der Pariser Korrespondent des Berner Bund drahtet über die Vorschläge des Bundes Italiens mit seinen bisherigen Verhandlungen. Alle Italiener, einschließlich Sonnino, seien geneigt, einer Änderung des Londoner Vertrages von 1915 zuzustimmen, unter der einen Bedingung, daß Italien seine Stimmkraft erhalten werde, daß nach dem genannten Vertrag nicht an Italien fallen sollte. Wilson, der ursprünglich Bismarck als freie Stadt erklären wollte, sei jetzt aber dafür, Bismarck den Südtirolern zu überlassen.

Nach einer Neuermeldung aus Paris hat Orlando erklärt, daß seine Kollegen vielleicht noch einige Tage in Paris bleiben werden. Orlando hätte daran: Ich verlasse Paris nicht, um mit unseren Alliierten zu brechen, sondern wir werden diese nur ersuchen, die Wahrung unserer Interessen zu übernehmen. Die Erklärung Wilsons erlöste unermesslich in dem Ansehen, als wir einen Verständigungsversuch unternahmen wollten. Wir konnten nur den Entschluß fassen, auf die weitere Teilnahme an der Friedenskonferenz zu verzichten.

Lord George und Clemenceau sind eifrig bemüht, irgendeinen Ausgleich der widerstreitenden Interessen zu erzielen. Ob sie damit Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten, denn die Stimmung in Italien ist sehr ernst. Nach einer Meldung der römischen „Gazzetta“ betont die italienische Presse in der Beschreibung der diplomatischen Lage auf der Pariser Konferenz einmütig, daß das italienische Programm das Mindestmaß dessen darstelle, was mit der Würde und Sicherheit Italiens vereinbar ist. In Rom ver sammelte sich gestern auf der Piazza Colonna eine Volksmenge unter Vorsitz von Föhnen, auf denen „Es lebe das vereinigte Italien, Fiume, Orlando und Sonnino“, geschrieben stand. Unter Absingung der Nationalhymne zogen die Demonstranten, an der Spitze der Vizebürgermeister, die Nationalkrieger, Senatoren, Abgeordneten und Offiziere, zum Kapitol. Dort hielt der Vizebürgermeister eine Rede. Er erklärte, Italien wolle allen Verrat zurück, der durch Verräter an seinen Kriegszwecken begangen werde. Es wolle nicht, daß die Feinde die Früchte seines Sieges ernten.

Die englischen und französischen Blätter halten sich vorläufig noch zurück. Die Londoner Times erzählt, daß Lord George und Clemenceau bereit sind, sich an den Londoner Vertrag zu halten, wenn Italien darauf besteht. Sie haben aber Italien geraten, auf einen Teil des ihm versprochenen Gebiets zu verzichten, wenn Italien dabei bleiben wolle, seine Forderungen aufrecht zu erhalten, so werden sie die strikte Ausführung des Vertrages verweigern. Dann würde Italien Fiume nicht erhalten. Der Pariser Korrespondent der Daily Mail bemerkt, daß die Alliierten ihren letzten Trumpf in den Händen haben, auf den Italien es nicht ankommen lassen wird. Italien lebt von amerikanischem Geld und Getreide, englischen Waffen und englischen und französischen Kohlen. Ein Druck auf diesem Gebiete würde aber nur im äußersten Notfall angewandt werden.

Vor seiner Abreise nach Rom hatte Orlando, wie uns ein Telegramm meldet, in Gesellschaft von Sonnino eine neuerliche Zusammenkunft mit Wilson, Lord George und Clemenceau. Alle zelaten, wie es heißt, den stärksten Wunsch, zu einer Lösung zu gelangen. Lord George und Clemenceau drücken die Hoffnung aus, daß das italienische Parlament auch dazu beitragen werde, zu einer dauernden Reaktion zu gelangen. Orlando reiste darauf ab, um zunächst das italienische Parlament zu Rate zu ziehen.

Vor dem Ende der ungarischen Bolschewisten-Herrschaft.

Die Bedingungen der Entente.

Der ungarische Gesandte in Wien Folgar hat an den englischen Militärbevollmächtigten in Wien das Gesuch der ungarischen Regierung um Abschluß eines Waffenstillstandes gerichtet. Die Hauptbedingungen der Entente für einen Waffenstillstand lauten: Sofortiger Abtritt der Räteregierung, Bildung einer demokratischen Regierung, Aukertrassierung aller kommunistischen Gesetze.

Nach einer weiteren Meldung aus Bukarest teilt das Regierungsorgan Independence Roumaine mit, daß der Volksbeauftragte Bela Kun an die rumänische Regierung das Ersuchen um einen Waffenstillstand richtete. Die rumänische Regierung hat dieses Ersuchen abgelehnt. Die Alliiertenkonferenz übertrug Frankreich das Mandat zum militärischen Vorgehen gegen Ungarn. Dem Secols zufolge ist gegen das bolschewistische Ungarn ein Ententeheer von 180 000 Mann aufgeboten. Mit diesem militärischen Hilfsmittel hofft die Entente in wenigen Tagen die Kommunistenherrschaft in Budapest niedergeworfen zu haben. Dem Wiener Neuen Tagblatt zufolge hat der Kommandeur der tschechischen Truppen gegen Ungarn bereits begonnen.

Reichsexekutive gegen Sachsen.

Der Reichspräsident Ebert und der Ministerpräsident Scheidemann haben durch feierlichen Erlass über das Gebiet des Freistaates Sachsen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit den Belagerungsstand verhängt und die preussische Regierung mit der Durchführung beauftragt. Seit Bestehen des Deutschen Reiches in seiner neuen Form ist das der erste Fall der Verhängung der Reichsexekutive über einen Gliedstaat. Zwar liegt bei Ehründen der Reichstruppen in der Freistaat Braunschweig auf dem gleichen Gebiete, aber dort ist nicht die feierliche Form der Reichsereignisse noch besonders betont worden. In Sachsen hat die Regierung selbst die Reichsgewalt um Hilfe gebeten. Die Reichsregierung war zu seinem Einschreiten berechtigt auf Grund der Notverfassung, welche besagt, daß gegenüber von Gliedstaaten, die aus dem Reichkörper ausbrechen versuchen, oder sich gegen wesentliche Gesetze des Reiches vergehen, die Reichsexekutive eingesetzt werden kann.

Weitere Gewalttaten in Bayern.

Spartakus-Lüge am Bodensee.

X Bamberg, 24. April.

In München wurden gestern die wenigen Restaurants, die wieder geöffnet waren, durch Rotgardien umstellt, diejenigen Gäste, die sich nicht als Arbeiter ausweisen konnten, wurden für verhaftet erklärt, duckten sich aber zumeist mit einer Summe, die ihrer mitgeführten Barschaft entsprach, wieder losläufen. Wer sich weigerte, zu zahlen, wurde dem Revolutionstribunal vorgeführt, dem ein ehemaliger Zeitungsvorstand vom Stauaplatz vorlag. In den Straßen der inneren Stadt gingen Rotgardien von Automobilen aus mit Maschinengewehren und Handgranaten ohne ersichtlichen Grund gegen die Passanten vor, von denen mehrere, darunter Frauen und Kinder, getötet wurden.

Den Augsburgern Neuen Nachrichten zufolge haben Münchner Spartakisten die Unteroffizierskaserne in Kirschfeldbrunn besetzt. Kommunistische Truppen befinden sich in Annäherung auf Augsburg. Der Gemeinde Rilling wurde von den Spartakisten eine Kontribution von 50 000 Mark auferlegt.

Die Räteregierung in München hat behufs Ausgabekontrollen Banknoten in Höhe von 100 Millionen Mark Platten beschaffen lassen, die aber nicht recht gelungen sind.

Nach der Schwäbischen Volkszeitung sind bei den Straßenkämpfen in Augsburg insgesamt 30 Personen um Leben gekommen, darunter 6 Angehörige der Regierungstruppen und 6 Kämpfer auf der Gegenseite und 18 Zivilisten. Unter den Toten befanden sich 2 weibliche Personen und 1 Kind.

Starke württembergische Freiwilligenverbände sind in Ulm und Rommelschorn eingetroffen. Die Spartakistischen Partisanen im Bodenseegebiet als endgültig niedergeschlagen angesehen werden. Die bayerischen Bodenseedampfer befinden sich in den Händen der Regierungstruppen.

Streiks und Unruhen.

Die Zahl der Arbeitswilligen im Ruhrrevier hat weiter zugenommen, sodas die Zahl der Ausständigen nur noch sehr gering ist. An verschiedenen Stellen, so in Gelsenkirchen und Oberhausen, wurden aber immer noch die Arbeitswilligen mit Gewalt an der Wiederaufnahme der Arbeit verhindert. In Neudorf an der Ruhr kam es bei der Verhaftung der Streikleitung zu Unruhen, deren Verlauf ein Mann erschossen wurde. Viele russische Soldaten, die während des Streikes aus dem Lager bei Dülmen entflohen waren, konnten wieder eingebracht werden.

In Hannover kam es am Mittwoch zu Zusammenstößen zwischen Militärpatrouillen und einer Menschenmenge, die die Patrouillen entwaffnen wollte. Eine Person wurde getötet und 19 verwundet.

In Offenbach wurde die Volkswehr wegen ihrer politischen Unzuverlässigkeit aufgelöst.

In Braunschweig haben die Spartakisten böse Anschläge verübt. Bei einer Kassenrevision wurde das Fehlen von sieben Millionen Mark amtlicher Gelder festgestellt.

In Bremen dauert der Generalkrieg fort. Die Lage ist trostlos. Die Wasserleitung ist stillgelegt und nur durch die städtischen Zyrnawannen wurden einige Eimer Wasser abgegeben. Die Lebensmittelgeschäfte sind schon den fünften Tag geschlossen, wobei in vielen Familien das letzte Brot und die letzte Kartoffel aufgebraucht ist. Von der Außenwelt ist Bremen vollständig abgeschnitten.

In Hamburg kam es in der Nacht zum Donnerstag zu neuen Unruhen und Plünderungen. Es wurde an vielen Stellen der Stadt lebhaft geschossen. Am Donnerstagmorgen wurden die besonders gefährdeten Stellen durch Stachel- und Drahtverhänge abgesperrt und durch Maschinengewehre gesichert. Die Truppen haben mit der Durchsuchung der Häuser nach Waffen

begonnen. Ueber hundert Personen, die an den Unruhen beteiligt waren, wurden verhaftet. Der Verkehr in den Straßen ruht fast vollständig. Umfangreiche Maßnahmen zur Schutze des Hafens und der Lebensmittelverteilung sind getroffen. Die Vorkehrungen sind derart, daß eine Wiederholung der Vorkommnisse der letzten Tage ausgeschlossen erscheint.

Waffenstreckung einer russischen Sowjetarmee.

Nach einer Meldung aus Kowno hat die erste bolschewistische Armee, die gemeinsam mit den bolschewistischen Truppen der Ukraine gegen die ukrainischen Nationaltruppen kämpfte, die Waffen gestreckt. Vorher war schon gemeldet worden, daß ein Teil der ukrainischen Sowjettruppen von der russischen Sowjetregierung abgefallen sei, wodurch sich die Lage der russischen bolschewistischen Truppen in der Ukraine sehr verschlechtert habe. Die erste russische bolschewistische Armee war etwa 20 000 Mann stark. Bis jetzt sind 20 000 Gewehre, 35 Kanonen und 200 Maschinengewehre von den Russen abgeliefert worden. Infolge dieser Waffenstreckung haben die Bolschewisten Kiew wieder verloren.

Bis jetzt war die Lage der russischen Sowjettruppen im Süden sehr auf, denn sie machten nach allen Richtungen Fortschritte. Fast scheint es, als wenn nun ein Wendepunkt eingetreten sei.

Es verläutet auch, daß die polnische Armee in Litauen auf einer Front von über hundert Kilometern eine große Offensive begonnen habe und noch im Vordringen begriffen sei. Die Polen sollen beträchtliche Beute gemacht haben.

Neue Ordnung in Tschechien.

Prag, 24. April.

Vor einigen Tagen fand hier eine Massenversammlung von Kommunisten statt, in welcher Redakteur Štrobil zur Revolution aufforderte. In Tschechien herrschen solche Zustände — sagte der Redner — daß jeder, der nicht der chauvinistischen Taktik folgt, seines Lebens auf der Straße nicht sicher ist. Es bleibt weiter nichts übrig, als die Nationalversammlung zu forcieren, wenn die Forderungen des arbeitenden Volkes nicht erfüllt werden. Tschechien stehe am Vorabend russischer Vorfälle. In Moskau protestieren die tschechischen Delegierten gegen das weitere Vordringen in Deutschböhmen. Die Kommunisten kämpfen für den Ausbruch einer Revolution an, die die jetzige Regierung stürzen soll.

Nichts neues vom polnischen Kriegsverlauf.

* Breslau, 24. April.

Keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Der deutsche Völkerverbund-Entwurf.

Das deutsche Kabinett hat sich über eine Lösung von Vorschlägen der deutschen Regierung für die Errichtung eines Völkerverbundes geeinigt. Es ist dies ein Gesetzentwurf zu dem Entwurf der Entente. Er wird überreicht werden, sobald der Entwurf der Entente unserer Regierung überreicht wird. Unser Gesetzentwurf stellt sich mehr auf demokratischen Boden, als der Entente-Entwurf, der mehr bürokratischen Charakter trägt. Es ist darin die Schaffung eines Weltparlamentes als Organ des Völkerverbundes ein neuer Bestandteil. Der deutsche Entwurf fordert ferner grundsätzlich die Gleichberechtigung aller Staaten, sowohl der großen, wie der kleinen. Eine Entscheidung soll eine Zweidrittel-Mehrheit, nicht Stimmennmehrheit herbeiführen. Als Organ des Völkerverbundes betrachtet der deutsche Entwurf den Staatenkongress, zu dem jeder Staat ein bis drei Vertreter entsendet und der mindestens jedes dritte Jahr zusammenzutreten soll. Die Beschlüsse werden mit Zweidrittel-Mehrheit der vertretenen Staaten gefaßt. Ferner ist vorgesehene ein Weltparlament, dessen erstes sich aus Vertretern der einzelnen Parlamente der Völkerverbundsstaaten zusammensetzt und für das jedes einzelne Parlament auf je eine Million Einwohner seines Staates einen Vertreter wählt, aber nicht mehr als zehn Vertreter entsenden kann. Das Weltparlament befähigt über Lösungen der Bundesverfassung, Aufstellung allgemeiner internationaler Rechtsnormen usw. Der Völkerverbund soll obligatorisch die Schlichtung internationaler Streitigkeiten durchführen, und so dem dauernden Frieden dienlich sein. Hinsichtlich der Regelung der internationalen Arbeiterfragen ist ein Nebenentwurf beigefügt. Der Völkerverbund umfaßt alle freilebenden Staaten, ebenso die neuen und die inzwischen neu gebildeten. Dem Völkerverbund steht der Beitritt vorbehalten. Nach der Fassung des deutschen Entwurfes sind die Völkerverbundsmitglieder verpflichtet, keinerlei Geheimabkommen mehr zu treffen und bestehende solcher Art aufzuheben. Ferner ist vorgesehene als breiteres Organ ein Staaten-Belehrerichtshof, zu dem jeder Staat vier Personen vorschlägt. Die deutschen Vorschläge bestimmen: alle zwischenstaatlichen Streitigkeiten, die auf diplomatischem Wege nicht haben erledigt werden können, durch den höchsten Staaten-Belehrerichtshof anzutragen oder durch ein internationales Vermittlungsamt, das seinerzeit wieder aus 15 Mitgliedern besteht, seine Beschlüsse in der Beilegung von fünf Mitgliedern zu fassen, von

denen jede Partei zwei wählt. Der internationale Gerichtshof ist außer für Streitigkeiten der Staaten zukünftig für Klagen Privater gegen auswärtige Staaten und Staatsoberhäupter, wenn die Staatsgerichte sich für unzuständig erklären, und ferner für Streitigkeiten zwischen Angehörigen verschiedener Mitgliedsstaaten des Völkerverbundes über Auslegung von Staatsverträgen. Die Entscheidungen des Gerichtshofes oder des Vermittlungsamtes verpflichten den betroffenen Staat, ihren Inhalt nach Treu und Glauben auszuführen. Hinsichtlich der Abrüstung ist bestimmt, daß die Mitglieder des Völkerverbundes ihre Rüstungen zu Lande und in der Luft begrenzen.

Vereinigung Montenegros mit Südslawien I

Nach einer Meldung des Latzacher Korrespondenz-Büros aus Podgoriza verkündete die montenegrinische Nationalversammlung am 20. April die Vereinigung Montenegros mit dem südslawischen Königreiche und erklärte König Nikita für abgesetzt, worauf der Vertreter des südslawischen Staates Pavicic die ausführende Gewalt übernahm.

Kleine Nachrichten.

Der Massenmord von Riga. Nach zuverlässigen Nachrichten sind bis jetzt in Riga 4500 Männer und 1600 Frauen erschossen worden.

Welerle t. Wie das Wiener Deutsche Volksblatt bisher noch unverbürgt meldet, ist der frühere ungarische Ministerpräsident Dr. Alexander Welerle im Alter von 74 Jahren in dem Sammelgefängnis von Budapest gestorben.

Amerika und Japan. In China und Korea sind in der letzten Zeit wiederholt Zusammenstöße zwischen den japanischen und amerikanischen Truppen vorgekommen, wodurch die bekanntlich ohnehin nicht besonders guten Beziehungen zwischen Japan und Amerika eine weitere Verschlechterung erfahren haben. Jetzt wird berichtet, daß infolge dieser Vorfälle die Amerikaner 10 000 Mann mobilisierten und ihre Garnisonen am Großen Ozean verstärkten.

Amerikas Anerkennung des englischen Protektorats in Ägypten. Nach einer Londoner Meldung haben jetzt die Vereinigten Staaten das englische Protektorat über Ägypten anerkannt. Allerdings will Wilson eine gewisse Autonomie für Ägypten haben. — Der ägyptische Ministerpräsident ist zurückgetreten.

Bolschewistische Strömung in Norwegen. In Osjern hatten die norwegischen Jungsozialisten Massenversammlungen abgehalten, in denen für den Bolschewismus Stimmung zu machen versucht wurde. Man gab aber zu, daß der Bolschewismus in Norwegen noch nicht sehr stark sei, man will aber besonders unter den Soldaten weiter agitieren.

Entzissen des ersten deutschen Tauchbootes in Amerika. Das erste deutsche Tauchboot ist im Hafen von New York angekommen.

Malfeler in Italien. Die italienischen Sozialisten werden den 1. Mai durch allgemeine Arbeitseinstellung feiern.

Der Krieg im hohen Norden. Die Vorhut der alliierten Truppen ist im Kurman angekommen.

Deutsches Reich.

Die Arbeitslosen gegen die Regierung. Wie die Presse der Radikalen andeutet und die im Verborgenen blühende „Nähe-Zeitung“ bekannt macht, sollten am 24. April im ganzen Reich Massenversammlungen der Arbeitslosen stattfinden. Der Regierung sollen folgende Forderungen darin abgedruckt werden: Anerkennung der Erwerbslosenurufe, ein Erwerbslosen-Hilfsgesetz, Wiederheraushebung der Arbeitslosenunterstützung bis auf 10 Mark für den Tag. Die Forderung gilt als ein bis zum 3. Mai befristetes Ultimatum. Nach seiner Ablehnung soll die gesamte Arbeiterschaft auf den Plan gerufen werden.

Giehorn verhaftet und wieder befreit. Der frühere Volkseispräsident Giehorn wurde, wie uns ein Telegramm meldet, gestern nachmittag auf dem Bahnhof Halberstadt durch die Kriminalpolizei verhaftet, als er mit seiner Frau in den Satz fahren wollte. Gegen Abend wurde Giehorn von einer Volksmenge wieder befreit.

Die Ablieferung des deutschen Wiederaufbaugesetzes. Die bis jetzt abgelieferten und in den zerstörten französischen Departements verteilten Mengen landwirtschaftlicher Maschinen besitzen sich bis jetzt: An Motorflügen abgeliefert und abgeliefert: 8134, Flügel zu liefern 86 026, abgeliefert 4291, Sägen zu liefern 812 925, davon abgeliefert 2482, Walzen zu liefern 81 908, abgeliefert 400, Sämaschinen zu liefern 8793, abgeliefert 391.

Wahrschlieferungen. Schweizerische Exporteure haben um die Ausfuhrerlaubnis für Rohstoffe und Lebensmittel nach Deutschland im Werte von über 250 Millionen Franken nachgesucht. Die Zustimmung der Alliierten steht noch aus. Die Lage liegt seit Wochen zur Befreiung Deutschlands.

Forderungen der Arbeitslosen. Ein „Reichs-erwerbslosenausschuss“ hat der Regierung den Entwurf eines Erwerbslosenfürsorgegesetzes vorgelegt, das die Forderungen des Ausschusses enthält, die man nicht gerade als bescheiden bezeichnen kann. Neben einem weitgehenden Mitbestimmungsrecht bei allen staatlichen, Reichs- und Gemeindeverwaltungen werden als Unterhaltungen für die Arbeitslosen verlangt: Für Erwerbslose über 18 Jahre nämlich 10 Mark, für die Ehefrau 4 Mark und für jedes Kind unter 14 Jahren 2 Mark. Ein Erwerbsloser mit drei Kindern würde demnach ein jährliches Einkommen von 6000 bis 7000 Mark haben, das er weder steuerpflichtig noch pfändbar sein soll. Ebenso sollen Kriegsunterstützung und Kriegsbeschädigtenrente auf diese Erwerbslosenfürsorge nicht angerechnet werden. — Daß diese Forderungen durchgehen, ist natürlich ausgeschlossen, aber bezeichnend für die Verwirrung aller Verhältnisse ist es, daß sie überhaupt gestellt werden konnten.

Abbau der Zwangsbewirtschaftung der Säckenfrüchte. Im Reichsernährungsministerium finden jetzt eingehende Beratungen über den teilweisen Abbau der Zwangsbewirtschaftung der Säckenfrüchte statt. Es sollen für die Anbauflächen gewisse Pflanzmengen abgeliefert werden, die getragen sollen: bei Erbsen 4 bis 6 Doppelpentner für den Hektar, bei weißen Weizenbohnen 2 bis 4 Doppelpentner für den Hektar, bei Ackerbohnen 4 bis 8 und bei Linen 3 Doppelpentner für den Hektar. Für diese Pflanzmengen gelten Höchstpreise. Die nach Erfüllung der Pflanzlieferung verbleibenden Mengen unterliegen nicht dem Höchstpreis und es kann darüber innerhalb der Grenzen der allgemeinen Preisstreikerei-Verordnung frei verfügt werden.

Spartakistischer Mißbrauch der Kriegsbeschädigten. In den letzten Tagen war die Rede von einem Versuch, die Kriegsbeschädigten als Sturmtruppe zu mißbrauchen, um die mangelnde Beschäftigung der Arbeiterschaft für den Generalkrieg zu erzwängen. Am 8. April machte der „Vorwärts“ Mitteilung von einem sonderbaren Plan, die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen der Gefallenen zu einer Demonstration aufzurufen, um der Regierung wirtschaftliche Forderungen zu unterbreiten und um, bei Ablehnung dieser Forderungen durch Konflikte mit den Truppen die Stimmung für den Generalkrieg zu schaffen. Durch die Veröffentlichung dieses Planes ist seine Ausführung gänzlich vereitelt worden. Nunmehr teilt der Vorwärts mit, daß der Gründer des internationalen Bundes der Kriegsbeschädigten-Kommunisten Karl Tiedt, schon am 5. Januar 1919 verurteilt hat, die Kriegsbeschädigten in den an diesem Tage ausbrechenden Liebeskräften Zutritt hineinzulassen und zur Avantgarde der kommunistischen Kämpfer zu machen. Der Vorwärts schreibt: „An jenem Tage stellten sich Tiedt und einige Genossen mit einem Plakat, das die Kriegsbeschädigten aufrief, in der Siegesallee (dem Sammelplatz der Spartakisten in diesen Tagen) auf. Aber die erwarteten Massen der Kriegsbeschädigten blieben aus und nur daran scheiterte damals der saubere Plan, die spartakistischen Herrschaften hinter einem Schutzwall von Kriegsbeschädigten zu bergen und die Regierungstruppen mit dem Odium zu befallen, auf Kriegsbeschädigte geschossen zu haben.“ Der Vorwärts erklärt weiter, daß dies Verhalten von Tiedt an seinen Tagen einwandfrei festgestellt und von ihm selber in mehreren Sitzungen des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten zugestanden worden ist.

Keine Zensur mehr. Durch die programmatische Erklärung des Rates der Volksbeauftragten in dem Aufruf vom 12. November v. J. ist bestimmt worden, daß eine Zensur nicht mehr stattzufinden hat, und daß die Theaterzensur aufgehoben wird. Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob durch diese Bestimmung auch die Zensur beseitigt worden ist. Der Minister des Innern weist deshalb in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten darauf hin, daß mit der allgemeinen Aufhebung der Zensur auch die Zensur aufgehoben ist, daß aber in dieser Beziehung die bisher ergangenen Bestimmungen über den Schutz der Jugendlichen bis zu dessen Regelung im Wege der Gesetzgebung in Kraft bleiben.

Meuterei in einem russischen Gefangenenlager. Im Gefangenenlager bei Pordim meuterten die dort noch befindlichen russischen Kriegsgefangenen. Die Bewachungstruppen mußten schließlich, da die Russen fälschlich vorgingen, von ihren Waffen Gebrauch machen. Dabei wurden sechs Russen erschossen und 17 verwundet, darunter neun schwer. Die Ruhe wurde in kurzer Zeit wieder hergestellt.

Dum-Dum-Geschosse der Braunschwäeger Spartakisten. Unter der Munktion, die in Braunschwäeger bei Spartakisten vorgeschunden oder freiwillig abgeliefert wurde, befinden sich viele Dum-Dum-Geschosse mit abgeflachter und ausgehöhlter Spitze. Mit Recht fordert die Einwohnerschaft die schwere Bestrafung derjenigen, die für diese kommunistische „Kulturart“ verantwortlich sind.

Erhöhung der Quartiergehälter. In der sächsischen Volkskammer haben die demokratischen Abgeordneten eine Anfrage eingebracht, ob die Reichsregierung bereit sei, für die Erhöhung der Quartiergehälter und Abstellung der Uebelstände zu sorgen, unter denen die Bevölkerung der Grenzschutzgebiete leidet.

Der Personenverkehr innerhalb der Eisenbahndirektion Frankfurt wird mit dem 25. April in beschränktem Umfang wieder aufgenommen, jedoch fallen Schnellzüge bis auf weiteres noch fort.

Einstellung des Eisenbahnverkehrs am 1. Mai? Der Reichskongreß der Reichseisenbahnarbeiterräte Deutschlands, der augenblicklich in Berlin tagt, hat gestern beschlossen, für die Einstellung des gesamten Eisenbahnverkehrs am 1. Mai einzutreten. Dem Eisenbahnministerium ist bisher von diesem Beschluß keine Mitteilung gemacht worden. Man ist aber an maßgebender Stelle der Ansicht, daß es nicht zu einer Einstellung des Verkehrs am 1. Mai kommen wird, um so mehr, als nur ein kleiner Teil der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter auf dem Reichskongreß vertreten ist. Das Ministerium dürfte sich auch gegen die Verwirklichung dieser Absicht aussprechen.

Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wollen am Sonntag in vielen Städten in Massendemonstrationen eine Reihe von Forderungen der Öffentlichkeit vor Augen führen. Wie wir hören, wird eine Abordnung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen morgen beim Ministerpräsidenten mit Vertretungen der verschiedenen in Betracht kommenden Ressorts, vor allem des Reichsfinanzministeriums, des Reichswehrministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und des Kriegsministeriums eine Besprechung haben. Die von den Beteiligten erhobenen Forderungen sind:

1. Sofortige Inanspruchnahme der Bearbeitung des neuen Mannschafts- und Hinterbliebenenversorgungsgesetzes durch eine besondere Kommission der beteiligten Zentralverbände und der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Organisationen.
2. Bis zum Inkrafttreten dieser Gesetze sofortige wesentliche Erhöhung der Bezüge des Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.
3. Nachträgliche Gewährung von Entlassungszulagen und der sonstigen Entlassungszulagen an alle vor dem 9. November 1918 entlassenen Kriegsbeschädigten.
4. Sofortige Inanspruchnahme eines Gesetzes zur Schaffung eines wirksamen Entlassungszulagenzwanges.
5. Bekämpfung der Wohnungsnot durch Schaffung von Wohnstätten, Inanspruchnahme von Wohnmaßbauten und Prüfung der Frage der Abteilungsquartierung.
6. Bereitstellung ausreichender Reichsmittel für die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Hilfe.

Heber Kundgebungen gegen die Loslösung deutscher Gebiete geben uns aus allen Teilen des Reiches Berichte zu. So haben die schleswig-holsteinischen Abgeordneten einmütig eine Entschließung in diesem Sinne angenommen.

Das Räteystem bei der Eisenbahn. Eine Reichskonferenz der Eisenbahnarbeiterräte Deutschlands, einberufen vom Deutschen Eisenbahnerverband, die in Berlin tagt, beschloß sich auch mit der Einführung des Räteystems bei der Eisenbahn. Die vom provisorischen Zentralrat vorgelegenen Richtlinien für das Räteystem an den deutschen Staats- und Privatbahnen fordern das volle Mitbestimmungs- und Kontrollrecht über alle Verwaltungsgebiete bis zur reiflichen Ueberführung der gesamten Verwaltung in die Hände der von Arbeitern und Angehörigen gewählten Vertrauenspersonen. Es soll eine Räteorganisation geschaffen werden, die sich in Betriebs-, Bezirks- und Zentralratseisenbahnräte gliedert. Die Zentralräte haben das gesamte Eisenbahnwesen zu überwachen und gemeinsam mit den Ministereien die erforderlichen Verfügungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs und der Produktion zu erlassen.

Weitere Betriebsbeschränkungen auf der preussischen Staatsbahn. Aus Berlin wird gemeldet, die preussischen Staatsbahnen haben ihren Betrieb wegen Kohlenmangels und der Inanspruchnahme des rollenden Materials für die Beförderung der Armee Haller um fast 60 Prozent eingeschränkt. Da die Zugänge an Kohlen sich bis jetzt nicht bessern haben, so ist mit weiteren tiefergehenden Einschränkungen vom 28. d. M. an zu rechnen.

Eduard Bernstein gegen das Räteystem. In der Sitzung des Kongresses der Eisenbahnarbeiterräte hielt Eduard Bernstein einen Vortrag über das Räteystem und die Gewerkschaften, wobei er ausführte, daß das Räteystem ein Rückschritt in die ersten Formen der Arbeiterbewegung sei. Es gehöre ein Wunderglaube dazu, zu meinen, daß das Räteystem die Gewerkschaften erleben könne. In Rußland sei die Spannung zwischen dem Rennerwert des Lohnes und dessen Kaufkraft so groß wie nie geübt. Die unbedingte Herrschaft der Arbeiter in der Fabrik sei selbst in normalen Zeiten widerum. Die Arbeiter zu Besitzern der Fabrik zu machen, sei kein Sozialismus, sondern ein kleinbürgerlich-anarchistischer Gedanke. Seine Wirkung wäre der Stillstand der Produktion und die Hemmung allen Aufschwunges.

Die Einführung von Betriebsräten in Deutschland, sondern nur für Bayern angeordnet worden. Die Betriebsräte werden gegenüber den A. und E.-Anschüssen erheblich erweiterte Rechte haben, namentlich in Fragen der Arbeit und Betriebsordnung, Lohnverhältnisse, Arbeitszeiten, Arbeiterclubs- und Wohlfahrtsvereinigungen. Dagegen sind sie nicht berechtigt, in die Betriebsführung einzugreifen.

Unter den Berliner Kommunisten machen sich zurzeit Bestrebungen geltend, die auf eine Trennung der

wählten von den radikalen Elementen hingen. Die Veranlassung hierzu sind in erster Linie die zahlreichen Plünderungen, die bei den Unruhen in Berlin von Kommunisten verübt worden sind. Es ist daher schon in aller nächster Zeit mit einer Neuorganisation der kommunistischen Partei zu rechnen.

Belagerungszustand wegen Räuberunwesen. Ueber den nördlichen Teil der Kreise Ronitz, Tschelchew wurde wegen des dort herrschenden Räuberunwesens der Belagerungszustand verhängt.

Aus Stadt und Provinz.

Schreibers, 26. April 1919.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Unbeständig, windig, kahl.

Gas-Sperrstunden in Girschberg.

Nach einer Bekanntmachung der Verwaltung des hiesigen Gaswerks in der vorliegenden Nummer sieht die sich nummehr gestimmten, vorübergehend (vorläufiglich auf 2 bis 3 Wochen) Gas-Sperrstunden einzuführen. Von Montag ab wird also die Gasentnahme von 2-5 Uhr früh, 8 $\frac{1}{2}$ -11 Uhr vormittags und 2-6 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags bis auf weiteres gesperrt sein. Wir empfehlen die Bekanntmachung, besonders die Mahnung, die Gasähne während dieser Stunden geschlossen zu halten, ernstester Beachtung. Die Leitung des Werks schreibt uns zu dieser erfreulichen Maßnahme:

Das Gaswerk trifft an diesen Gas-Sperrstunden keine Schuld, sondern schließlich die Osterfeiertage, die zu erwartende Maifeier und die Pfingstfeiertage zwingen uns dazu. Wir hatten immer einen Vorrat von 5 bis 6 Tagen, auch hatten die Rechen uns versprochen, bestimmt in den Feiertagen Kohlen zu liefern. Dieses ist dann nicht gekommen, sodaß unser Vorrat auf ungefähr einen Tag schmelzen hat. Die Kommission, die darüber zu entscheiden hat, hat daher beschlossen, solange Sperrstunden einzuführen, bis wir wieder einen Vorrat von vielleicht 6 bis 8 Tagen haben, damit eventuellen Zufälligkeiten und Störungen in der Kohlenzufuhr begegnet werden kann.

Neben dem Versagen der Rechen ist aber auch der enorm gestiegene Gasverbrauch bei den Konsumenten selbst Schuld daran. Wenn das Publikum auf unsere wiederholten Mahnungen achtet, würden wir trotz dem Versagen der Rechen wohl durchkommen sein.

Am liebsten hoffen wir, daß das Publikum es dankbar anerkennen wird, daß wir bisher im Gasauslaß zu anderen großen und kleinen Städten noch keine Sperrstunden einzuführen brauchen.

Und wir hoffen, daß dieser läßle Zustand so bald wie möglich durch Steigerung der Kohlenförderung und der Transportmöglichkeiten wieder verschwindet. Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit — eine andere Lösung aller Schwierigkeiten, unter denen alle, auch gerade die Arbeiterkreise jetzt leiden, gibt es nicht.

Wiedereinführung der Zwangsbezwirtschaftung der Eier?

Nach der Aufhebung der Zwangsbezwirtschaftung für Eier werden im freien Handel unerhöht hohe Preise gefordert und bezahlt. Verschiedene schließliche Kreise haben bereits, obwohl eine rechtliche Grundlage dafür fehlt, Ausfuhrverbote für Eier erlassen und den freien Handel in ihrem Bezirke unterbunden. Nunmehr ist die Zentralregierung vom Volktrat zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, gebeten worden, wenn irgend möglich, für Schlesien die Zwangsbezwirtschaftung der Eier wieder einzuführen.

Deutschbezwirtschaftliche Versammlung in Schreiberhau.

Am 22. d. M. sprach hier Justizrat Dr. Ablass im Juristenheim, dessen Saal die Zahl der Erschienenen kaum lassen konnte, über die Nationalversammlung und die politische Lage.

Er nahm zunächst die Nationalversammlung gegen die Bedeutung vieler Großstadtblätter in Schutz, daß dort nur geredet, aber nicht gehandelt werde, und zeigte, welche gewaltige Arbeit besonders im Verfassungsausschuß — dem auch der Redner angeteilt wird. Der äußere Ausbau der Reichsregierung ist streng zum Präsidenten, der vom Volke erwählt wird, ist fertiggestellt. Für die Trennung von Kirche und Staat ist eine Formel gefunden, die wohl der Billigung aller Kreise sicher ist.

Das Gesetz über die Spezialisierung von Kohle und Kali ist angeordnet. Der Redner beschäftigte sich dann kritisch mit den Arbeiterkräften und besonders mit der Politik der Unabhängigen, die er als schmerzhaft, aber die Schuld an den Streiks, an jedem politischen General- oder Ministermord den Spartakisten zuschieben. Schurs wandte sich Dr. Ablass auch gegen den geplanten Staats-

gerichtshof. War Ludendorff auch ein „genialer Dazardeur“ — so hat er doch Hindenburg bei der Schlacht von Tannenberg geholfen. Es wäre unwürdig und unrecht, wenn ein Land allein seine Schulden zur Verantwortung löge. Die wahre Richterin wird die Geschichte sein.

Erzberger ist unschuldig daran, daß wir unsere Handelsflotte zu einem Teile verlieren müssen. Da wir Wiedergutmachung der Schäden ausgesetzt haben, so muß für die versenkten Schiffe Ersatz geleistet werden. Hier hat die schamlose Vagantwirtschaft der letzten Kriegsjahre und eine erschütternde Ueberraschung beigetragen, denn es ist nur für etwa ein Drittel der Lonnage Ersatz zu leisten, die uns fernerzeit amtlich als versenkt gemeldet wurde. Das andere war — erlitten!

Zum Schluß besprach Dr. Ablass die Friedensausichten und betonte, daß wir einen Gewaltfrieden ablehnen werden, ebenso aber auch ein Bündnis mit dem bolschewistischen Rußland. Während für das landwirtschaftliche Rußland der Bolschewismus immerhin noch die Möglichkeit weiter zu vegetieren in sich schließt, bedeutet er für das industrielle Deutschland rettungslos einen Untergang. Eine künftige Wiedergeburt Deutschlands ist nur durch intensivierte Arbeit aller möglich.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen. — Der sozialdemokratische Redner, Herr Blug, hat in der Ansprache um die Unterstützung der bürgerlichen Parteien gegen die Unabhängigen, und wurde von Dr. Ablass belehrt, daß die Mehrheitssozialisten das Anwaschen der Unabhängigen leider selbst verschuldet hätten durch die unerlösten Versprechungen, die sie dem Volke früher gemacht haben und die sie, zur Regierung gelangt, jetzt außerhand sind einzulösen. Herr Erichsen warf in temperamentvollen Worten dem Bürgerium vor, daß es seit der Revolution versagt hätte und durch unfruchtigen Zusammenschluß retten solle, was noch möglich sei. — Frau Wisolla wandte sich gegen die Möglichkeit eines Revandefrieges. Ihr stimmte Dr. Ablass zu und der Einschränkung: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre.“ Zum Schluß wurde die folgende an das Auswärtige Amt gerichtete Entschliessung einstimmig angenommen:

Die heute in Schreiberhau l. R. zahlreich versammelten Männer und Frauen aller Parteirichtungen erheben einmütig ihre Stimme im Sinne vollkommener Unantastbarkeit des schlesischen Landes. Schlesien ist deutsch und will es bleiben. Kein Nachbarvolk, insbesondere nicht der polnische und tschecho-slowakische Feindhaas, hat auch nur den Schein eines Anrechts auf irgend welchen Teil unserer ferndeutschen Heimat. Wir verlangen ferner von der Reichsregierung und der Deutschen Nationalversammlung, daß kein Friede geschlossen werde, der nicht aufgebaut ist auf den festen Grundlagen des Rechts und des durch die 14 Billionsen Punkte abgegrenzten Vertrages mit unseren Feinden. Wir fordern die sofortige Freigabe unserer im Feindeslande widerrechtlich zurückgehaltenen Gefangenen. Wir verlangen endlich für unsere deutschen Brüder in Oesterreich das unverletzliche Recht, daß sie nach dem einen Teil des abgebrochenen Vertrages bildenden Selbstbestimmungsrechte der Völker frei wählen dürfen, welchem Staatsgebiete sie sich endgültig anschließen wollen.

Sollten die Rechte des deutschen Volkes in einem Gewaltfrieden mit Völkern getreten werden, dann muß die Unterzeichnung des Vertrages abgelehnt werden und das Schicksal man seinem Gang nehmen! Deutschland will eher armude geben als erlos weiterleben.“

Landwirte und Arbeiter.

Der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge hatte für seine Sitzung am Donnerstag als einzigen Punkt auf die Tagesordnung eine Aussprache über die Frage gestellt: „Inwiefern sind die Landwirte des Kreises Girschberg in der Lage, dessen Bewohner für die nächsten Monate mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu versorgen?“ In der sehr gut besuchten Versammlung waren auch zwei Vertreter der Arbeiterseite des Kreises, die Herren Erner und Krause, anwesend, die die Not der Arbeiterschaft inbezug auf die Lebenshaltung schilderten und mit ihren sachlichen Ausführungen vollstes Verständnis bei den anwesenden Landwirten fanden. Auch die übrigen Redner befreizten sich, mit ganz wertvollen Ausnahmen, freudiger Sachlichkeit. In bewegten Worten schilderte eine Vertreterin des hier neu gegründeten Hausfrauenvereins die verzweifelte Lage des Mittelstandes und der Hausfrauen im allgemeinen, die sich nicht an hamstern beteiligen können und wollen. Sie richtete die tröstliche Bitte an die Landwirte: Helfen Sie den Hausfrauen! Wie nach Lage der Dinge zu erwarten war, hat die Versammlung natürlich kein greifbares Resultat insoweit erzielt, als nun sofort Mittel und Wege angeden wurden, wie die Not, insbesondere die Fellemt, mit einem Schläge behoben werden kann. Aber es wurde doch manch gangbarer Wege gezeigt, der keine Verbesserungen nicht ausgeschlossen erscheinen läßt und mancher Wink gegeben, wie der Sache in Zukunft, in der zweifellos die Not auch noch nicht ganz behoben sein wird, begegnet werden kann.

In der sehr umfangreichen Aussprache schilderte Oberamtmann Wolf-Hoberg den Rückgang der landwirtschaft-

lagen Produktion und seine Ursachen. Trotz der Kette der Zwangs- wirtschaft hat er die Landwirte, es als ihre heiligste Pflicht zu betrachten, herauszuwirtschaften und herzugeben, was nur möglich ist, um die Not der Volksgenossen zu lindern.

Herr Zerner teilte mit, daß er nicht gekommen sei, um Gegen- sätze sondern um eine Brücke zu schaffen, damit es den Landwirten möglich werde, die Arbeiter vor dem Zusammenbruch zu be- wahren. Gewiß tue der größte Teil der Landwirte seine Pflicht, aber es gebe auch noch solche, die ihre Erzeugnisse zu Wucher- preisen nach den Grenzorten verkaufen. Man ist dann nur zu leicht geneigt, zu verallgemeinern, und ein gewisser Stolz richtet sich deshalb gegen alle Landwirte. Vntersuchung lägen auch hier in unserer bisher so ruhigen Gegend im Bereiche der Möglichkeit. Jedenfalls sind die Arbeiterführer aber gern bereit, jederzeit mit- zuarbeiten an einer besseren Lebensmittel-Versorgung.

Herr Adlich erklärte, die Landwirte sollen helfen. Abhilfe sei aber nur zu schaffen, wenn Mehl, Fett und Eier reiblos abzuliefern werden. Allen Hamstern ist schlaflos die Lär zu weissen. Sämlinge Landwirte und solche, die Wucher- geschäfte machen, sind an den Brand zu stellen. Besonders Augenmerk solle man aber auf die neuerdings erst gewordenen Landwirte mit ihrer zahllosen Tanten- und Neiterwirtschaft richten.

Auch Landrat v. Ritter richtete wieder einen dringenden Appell an die Landwirte, unter Einkaufung aller Vorteile alles zu tun, um das Volk zu erheben. Er bittet, die Sämlinge anzuhilfen und sie zur Barmut zu bringen. Die als lästige existierenden Revisionen seien notwendig. Man solle in den ein- zelnen Orten freie Berechtigungen schaffen, die selbst kontrollieren und die „Schwarzen Schafe“ zur Bestrafung melden, die darin be- stehen soll, daß man sie bei der Viehhaltung scharf bestrafen soll und seine Bestrafung sowie über die vorläufig noch not- wendige Zwangswirtschaft.

Die Vergewaltigung der Städte und den dadurch hervor- gerufenen Mehrverbrauch von Lebensmitteln sagte Herr v. Ger- lach. Eine Früherlegung der Polizeistunde würde die Abhilfe schaffen. — Baron v. Rotenhan-Buchwald empfahl inten- sivere Weidewirtschaft, die zweifellos zur Besehung der Fetterung dient. Im übrigen hat er, alle persönlichen Anseindungen, besonders in der Presse, zu vermeiden. — Herr Klose meinte, daß viele Landwirte nur geben, um Ruhe zu haben. Die Arbeiter seien eher in der Lage, Schlechthandelspreise zu zahlen als der Mittelstand. Die Schweinemetz solle man fördern durch Verkauf preiswertes Ferkel und die Preise für Mastschweine höher bemessen. Die Knappheit der Lebensmittel rührt auch daher, daß in der Revolutionzeit zu viel geplündert und zerstört wurde.

Landrat v. Ritter bemerkte hierzu, daß der Kreis hofft, demnächst einige Hundert Ferkel zu bekommen; er empfahl, mehr Kälder anzubinden, von denen denn leider manches im Schlech- handel verhandelt; denn wenn all das Vieh, das im Schlechthandel hier wegliegt, dem Kreise ver- käufte, könnten die Landwirte zwei Monate mit den Viehdungen verschont bleiben.

Major Wagner-Boberusdorj empfahl, Handel zu be- schaffen, um der Pest etwas zu hemern. — Herr Krieg er- klärte sich bereit, 60 Rtr. sein zur Verfügung zu stellen, die etwa 1000 Liter Öl geben würden, wenn — die Kriegswirtschaftsstelle es dulde. — Herr Wolf erbat dringend, für Eier nicht mehr als 20 Pfennig zu nehmen, die damit hoch genug bezahlt seien und hat, denen die mehr nehmen, einmal Klar zu machen, was durch zu hohe Preisforderungen eventl. für alle Landwirte auf dem Spiele steht. — Major Reichel-Boberusdorj sowie Herr v. Seydlich wünschten die Sperrung des Frem- denverkehrs. Die Fremdenheimbesitzer sollen sich für den Ausfall insofern entschädigen, als sie ihre Fremdenheime als Wohnungen vermieten. Letzterer dankte besonders den Arbeiter- führern, daß sie hier eine Brücke geschlagen und hat, alles zu tun, um wilde Streiks zu vermeiden. — Baron v. Rotenhan be- dauert, daß der Kreis Jumbach unter sieben Rentnern nicht ab- nehme, wodurch viel Mühsalbe abschattet werden müßten.

Herr Krause schilderte dann noch einmal in längeren Aus- führungen die Not der Arbeiter und hat zum Schluß, daß die Landwirte auch den Schein betr. Schlechthandel, Wucher und küm- merliche Ablieferung meiden sollten, damit Arbeiter und Landwirt sich vereint die Hand reichen können zum Segen der gesamten Bevölkerung. — Herr Schrier erklärte, daß der Mittelstand mehr leide als der Arbeiter. Wenn die Führer die Massen nicht mehr leit in der Gewalt haben, so liege das daran, daß diese seit 50 Jahren zu immer neuen Forderungen angeporrt worden seien.

Nachdem man noch des Grenzschubes gedacht, der auch ein Teil der Lebensmittel dem Kreise entziehe, schloß Herr Wolf die Ver- sammlung mit der Bitte an die Landwirte, das Vertrauen, das ihnen von seiten der Arbeiterchaft hier entgegengebracht worden sei, voll und ganz zu würdigen.

Wohnungsnotlage der Witwenstandbesitzerinnen und Witwen.

Auf Einladung des Schulrates Radomsky-Gunnersdorf hatte sich am Donnerstag in Breslau eine große Anzahl pen- sionierter Lehrer, Beamten und Rentnerwitwen zusammengefun- den, um zu der Neuordnung der Besoldungs- und Pensionverträge

Stellung zu nehmen. Auch aus der Provinz waren zahlreiche Pensionärvereine vertreten, so die aus Dießberg, Plesch, Glatz, Bunzlau, Gletwitz, Fraustadt, Obveln, Biegenhals, Sankel. Ferner waren der Einladung bekannte schlesische Abordnete der preussischen Landesversammlung nachgekommen.

Schulrat Radomsky lehrte dar, daß auf das eindrucksvoll gefordert werden müsse, daß unter Aufhebung der einschränkenden Bestimmungen nachträglich von der Regierung angeordnet wird, den Pensionären die Feuerungszulage unter denselben Voraussetzungen und in gleicher Höhe wie den Beamten im Dienst vom 1. Januar 1919 ab rückwirkend zu zahlen. Ferner sei von den Pensionären zu fordern, daß bei der fortschreitenden Entwertung der Geldes und bei der dadurch notwendig werdenden Erhöhung der Beamtengehälter in gewissen Zwischenräumen zum Ausleich für die bei solchen Aufbesserungen bis jetzt unberücksichtigt gebliebenen Pensionäre dem § 10 des Pensiongesetzes folgender Zusatz hinzugefügt wird: „Wird das Einkommen der Ausbesserungen, welche die Pensionäre zuzusetz befehlen haben, erhöht, so erhalten auch letztere von diesen Erhöhungen denselben Anteil wie von dem ihrer Pensionierung zugrunde gelegten Dienstehinkommen.“

Ramens der demokratischen Fraktion der preussischen Landes- versammlung versicherte Abgeordneter Stadtrat Dr. Grund die Aufwendung der wärmsten Teilnahme seiner Partei für ihre For- derungen. In gleichem Sinne äußerten sich die Abg. Stadtrat Reulich und Conradt.

Darauf nahm die Versammlung eine im Sinne der Auf- forderungen des Schulrates Radomsky gefasste Entschließung an und beauftragte als Vertreter der Aufbesserungsbeamten Schlesien den Referenten mit ihrer Interessenvertretung bei den Verhand- lungen mit der Regierung.

Schlesien und der tschecho-slawische Staat.

Wie wir hören, haben sich in letzter Zeit die Bestrebungen zur Wiederannahme der Handelsbeziehungen zwischen Schlesien und dem tschecho-slawischen Staat erheblich verstärkt. Während bereits in einzelnen Artikeln die Aus- dehnung der Beziehungen zwischen Schlesien und dem tschecho-slawischen Staat wieder aufgenommen worden ist, dürften bereits in nächster Zeit die Handelsbeziehungen auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es wird in Breslau ein tschecho-slawisches Konsulat errichtet werden, das um so notwendiger ist, als das bisherige R. R. Konsulat aufgelöst wird. Gegenwärtig sind auch Bestrebungen zur Schaffung eines tschecho-slawischen Wirtschaftsverbandes im Gange.

Aus dem schlesischen Gewerbezweigen.

Die Pressestelle des Volkstages zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, teilt mit:

Die Viehanfuhren sind bei den immer geringeren werdenden Viehbeständen auch weiterhin in vielen Kreisen auf großen Widerstand der Landbevölkerung. Jeder bringt die Wirtschaftswirtschaft nicht immer das nötige Verständnis für den Ernst der Lage und die Bedeutung einer geregelten Viehweidung für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Bedarfsgebieten auf, und unterstützen die ankündigenden Bedrohungen nicht in dem Maße, wie es unbedingt notwendig ist.

Die Festlegung von Höchstpreisen für Ruchserzei hat bis- her den erwarteten Erfolg nicht gehabt, da seit ihrem Inkrafttreten Ferkel nicht mehr auf den Markt gebracht worden sind, wodurch sich insbesondere der Handel erschwert.

Der Regierungspräsident in Plesch.

Zur Neuweisung des Regierungspräsidentenpostens in Plesch teilt uns die Pressestelle des Volkstages zu Breslau, Zentralrat für die Provinz Schlesien, folgendes mit:

Die in den gestrigen Zeitungen verbreitete Mitteilung, daß der Oberbürgermeister Echarbonnier in Plesch für den Posten des Regierungspräsidenten vorküßelt bestimmt in Frage kommt, und daß seine Ernennung bevorstehe, ist nicht zutreffend. Der Vorstand des Zentralrats für Schlesien trägt nach wie vor schwere Bedenken gegen diese Ernennung und hat dies auch den zuständigen Stellen in Berlin mitgeteilt.

In Breslau meint man etwas merkwürdiges Gerücht über von Niederschlesien zu haben. Man hält den Regierungspräsidenten Plesch für ein ausgebrochenes Karatland und scheint deshalb der Heberzeugung zu sein, daß nur ein aus dem Großherzogtum herbeigekommener Verwaltungsbeamter geeignet sei, das Plescher Pfandenschloß zu besetzen.

Zur Arbeiterbewegung in Oberschlesien.

Im ober-schlesischen Industriebezirk sind wegen der Be- setzung von Ausschüssen Zentralrat, Arbeiterrat, der Staatskommission für Oberschlesien, die Bergarbeiter- und Metallarbeiterverbände eifrig bemüht, Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. In Plesch haben die Arbeiter Verbände den Erfolg, daß die ausgesprochenen Absetzung der Direktoren wieder zurückgenommen wurde. Auf der Leopoldstraße erklärte das Schiedsgericht die Ab- setzungen zu Unrecht. Auf der Wollfanga-Grube soll eben- falls das Schiedsgericht entscheiden.

zu Ratowitz, 24. April.

Wie der Oberschlesische Wanderer berichtet, versammelte sich Donnerstag morgen in der Hauptstraße in Hindenburg eine große Menschenmenge, die meist aus Frauen aus den benachbarten Ortschaften bestand, und versuchte zwei Konfektionsgeschäfte in plündern, beziehungsweise nach der bekannten Methode Waren zu Friedenspreisen zu kaufen. Bis 5 Uhr nachmittags konnte die Ruhe aufrecht erhalten werden. Da sich um diese Zeit wieder eine aus etwa 3000 Personen bestehende Menschenmenge eingestellt hatte, die eine drohende Haltung annahm, war das Militär gezwungen, von der Saubereisstraße Gebrauch zu machen. Um 7 Uhr abends wurde aus einem Hause der Gartenstraße auf das Militär geschossen. Das Militär nahm sofort die Verfolgung auf und mückte mit Revolvern und Handgranaten sich Eingang in das Haus verschaffen.

Die Unruhen am Donnerstag haben drei Opfer gefordert. Bei der Säuberung der Straßen wurde ein 14-jähriger und ein 16 Jahre alter Knabe getötet. Ein Veremann erlitt einen Beinbruch, eine Anzahl weiterer Personen Streifschnitte und schwere Rollenschläge.

Am der Nacht brach eine 16-jährige Eindreicherbande in der Gärtnerei Villa in der Kronprinzenstraße ein, wobei ein Bandit von der Schutzmanschafft erschossen wurde.

Aus Oberschlesien wird dem V. Z. geschrieben: In Oberschlesien gehen in der letzten Zeit Dinge vor, die nichts mehr und nichts weniger bedeuten, als den Versuch zur Aufrichtung einer Bolschewistenherrschaft. In Hindenburg, Zabrze, Antonienhütte, Bismarckhütte sind in den letzten Tagen Plünderungen im größten Stil vorgekommen. Privatwohnungen und Geschäftshäuser sind am besten Tage einfach ausgeräumt worden, so daß viele Familien nach Kattowitz und Gleiwitz flüchten mußten. Der Grenzschutz ist an den betroffenen Orten schon vor einiger Zeit entzerrt worden. Aber auch im übrigen Industriebezirk besteht gegen das Militär bei der Arbeiterschaft ein unverhohenes Mißtrauen. Soeben wurde mir von einem Arbeiter erzählt, daß der Verwaltung der Hohensohle Besche das Ultimatum gestellt wurde, den Grenzschutz bis zum 25. zu entlassen bzw. die Ausschüsse zu streichen, da sonst sämtliche Betriebe stillstehen würden. Das Unglück ist nun, daß die Verwaltungen es auf diese Kraftprobe ankommen lassen wollen, da so in den meisten Werken nur noch mit Verlust gearbeitet wird. Die Landräthe stellen schon ihren Betrieb ein, bei der Bismarckhütte besteht eine ähnliche Absicht und es ist gar keine Frage, daß die übrigen Gesellschaften diesem Beispiel sofort folgen werden. Das ein derartiges Vorgehen bedeutet, ist gar nicht abzusehen. In der Bürgerschaft hält man auch die Errichtung einer Sowjetherrschaft in Oberschlesien nur noch für eine Frage der allerhöchsten Zeit.

* (Zusammenfassung.) Die diesjährige öffentliche Impfung in der Stadt findet für die Erstimpfung am 30. April, am 7. und 14. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr in dem Versammlungszimmer der evangelischen Volksschule in der Franzstraße und am darauffolgenden Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr, die Nachschau statt. Für die Wiederimpfung — Schulen — findet die Impfung am 26. und 30. April, 2., 7., 14. und 21. Mai durch den Arzt Dr. G. Sander ebenfalls statt. — Aus einem Hause, in welchem anhaltende Krankheiten herrschen, dürfen Impflinge zur allgemeinen Impfung nicht gebracht werden. Der Grund ist, daß die Krankheit in umgebung der Volkseidverwaltung mitzutellen; ebenfalls ist der Nachweis über die erfolgte Privatimpfung oder daß die Impfung wegen Krankheit des Impflings nicht erfolgen konnte, bei der Volkseidverwaltung, spätestens aber bis 21. Dezember 1919 zu führen, widrigenfalls gerichtliche Bestrafung erfolgt.

m. (Quartier gesucht.) Für den 1. Mai hier im Hotel „Preußischer Hof“ untergebracht werden der Infanterie-Brigade 1. B. Nr. 5 werden möglichst in einem Grundstück 10 Räume zur Einrichtung als Geschäftszimmer gesucht. — Meldungen sind gleich im Servisamt — Stadthaus — zu machen. Die Vergütung erfolgt auf Grund einer Abschätzung.

6. (Bau Meinen der Dampfabende.) St. 1. In der Charn konnten nur Damen- und Hindernislauf abgehalten werden, da nachmittags um 2 Uhr, als das Springen begonnen sollte, plötzlich orkanartiger Sturm mit Hagel einsetzte. Der Springlauf wird daher am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr ausgetragen. Am Damenlauf wurde Erste und erhielt einen Preis Fr. Helwig Buchberger aus Spindelmühle. Im Hindernislauf erhielt den ersten Preis Paul Haase vom Schneeschuhverein Brunnhölzel, den zweiten Otto Kraus, Dampfabende-St. 1. und den dritten Mißhöner-Pawtal. Walter Buchberger war bester in der Klasse der Berufsläufer.

7. (Wiederstandungen im schlesischen Wirtschaftslieben.) Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression ist die Gründertätigkeit erheblich behindert. Der Gesamtzufluß aller Neuanforderungen in Schlesien umfaßt im letzten Vierteljahr nur 1 300 000 Mk. Kapital. Verhältnismäßig bedeutend dagegen die Kapitalerhöhungen, besonders, wenn man bedenkt, daß sich die oberschlesische Industrie in einer kritischen finanziellen Lage befindet. Die Kapitalerhöhungen betragen im letzten Vierteljahr rund 3 500 000 Mk. und zwar sind hierin am stärksten die Bergbau-, die Textil- und die Maschinenindustrie beteiligt. Wie ganz anders könnte sich unser Wirtschaftslieben nach dem Kriege

gestaltet haben, wenn nicht die fortbauenden Streiks die partikularistischen Unruhen und die gesunkene Arbeitslust auf allen Gebieten hemmend einwirkten.

* (Zuzug ins polnische Grenzgebiet.) Der Zuzug von Einzelpersonen und Familien in die Kreise Namtisch, Lissa, Frankau, Gubrau, Wollstein, Meseritz und Birnbaum ist von der Genedemia des Generalkommandos des 5. Armeekorps abhängig.

* (Bastische Pfassengrund.) Die zwischen Girsberg und Schmiedeberg verkehrenden Büge holten bis auf Zug 1472 wieder in Pflaßmarum.

* (Beim Fleischverkauf) alt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: C. A. B.

ii. (Grundstücksverkäufe.) Kaufmann Verthoff Günther verkaufte sein Grundstück, Dunke Burastraße, an den Friseur Kurt Nierlich. Herr Günther kaufte dafür das Grundstück der Frau Pauffsch, Neuhörs Burastraße. — Das dem Verkauftensbeamten Schiller gebörige Grundstück Wilhelmstraße 12 kaufte der Fuhrwerksbesitzer Neumann.

* (Girsberger Stadttheater.) Am Sonntag nachmittags beginnt die Fremdenvorstellung „Der Freischütz“ bereits um 3 Uhr. Abends um 7 1/2 Uhr gelangt zum ersten Male die große Oper „Der Troubadour“ zur Aufführung.

* (Der Zirkus Straßburger) beginnt am 6. Mai sein auf einige Tage berechnetes Gastspiel in Girsberg. Das Unternehmen gastierte drei Wochen in Breslau mit den denkbar besten Erfolgen. Wie uns die Direktion mitteilt, wird auch hier der vollständige Spielplan geehrt werden.

z. Warmbrunn, 25. April. (Der 25-jährige Dienstknecht) beucht hier am 28. April die Bezirkshebamme Franziska Menzel.

se. Warmbrunn, 25. April. (Diebstahl.) Der domizillöse Maurer Georg Nitsche stahl dem hiesigen Arbeiter Plesch aus einer Tischschublade 120 Mark und dem Arbeiter Wollstein aus dem Kleiderschrank einen Sonntagsanzug. Demd und Halsuch. Als die Anzeige erfolgte, hatte sich der Dieb bereits aus dem Orte entfernt.

m. Schreiberhan, 25. April. (Weschwes.) Das Landhaus „Marianne“ in Hdr. Schreiberhan ist von Konditor Babuda an einen Herrn aus Oberschlesien, und die Villa „Elisabeth“ daselbst von Fr. E. Schmidt an Friseur Langer aus Gleiwitz durch das Vermittlungsbüro Walter Scholz zu Nieder-Schreiberhan („Mühlholzhan“) verkauft worden.

* Schmiedeberg, 25. April. (Auf die öffentliche Versammlung.) die von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschdemokratischen Wahlvereins am Sonnabend, den 26. d. M., abends 8 Uhr im „Schwarzen Rok“ veranstaltet und in der Abgeordneter Dr. Klabig über die politische Lage sprechen wird, sei nochmals hingewiesen.

r. Konradswaldau, 25. April. (Eine öffentliche politische Versammlung) veranstaltete die deutschdemokratische Partei am Abend des dritten Osterfeiertages im Kretscham Rok Versammlung durch Fabrikbesitzer Peiser-Piegnitz, Prok. Parteisekretär W. K. Peiser über die politische Lage. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der Verlauf der aufsuchenden Versammlung bedeutete einen erheblichen Erfolg der deutschdemokratischen Sache, und so mancher kleine Landwirt, der bei der letzten Wahl nur aus Verärgerung über die Einführung des Mollerewanges sozialdemokratisch gewählt haben mag, wird wohl zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß dies nicht ganz richtig war.

* Wähglerdorf, 25. April. (Der Textilarbeiterstreik) ist nach dem Grenzboten beigelegt worden.

wp. Löwenberg, 25. April. (Verschiedenes. — Stadtverordnungen.) Beim Fahrradhändler Seuer wurde durch Einbruch ein neues Fahrrad, sowie Fahrradteile gestohlen. Als Täter wurde der Landwirt G. aus Lanauendorf ermittelt. Ebenso wurden bei einem Kaufmann und einem Arzt Einbrüche verübt, wobei den Dieben Lebensmittel in die Hände fielen. — Auf eine Eingabe des hiesigen Gewerkschaftsrates an den Regierungspräsidenten ist der Reichsbeirat ergegangen, daß voranschicklich in der letzten Woche des April die wöchentliche Futtermenge wieder von 40 auf 50 Gr. heraufgesetzt werden wird. — Die Stadtverordneten beschlossen die Verachtung des Genüßkartens der Pardenmühle sowie den Abbruch des Sägewerks der Pardenmühle. Zugestimmt wurde der Lohnhöhung für die Rammerelei- und Gasanhaltsarbeiter, ebenso der Erhöhung der Gaspreise von 32 auf 40 Wa. Für den 2. Schiedsmannsbereich wird Kaufmann Obi wiedergewählt. Beschlossen wird die Anschaffung eines Ehrenlaufes für arbeitslose Familien. Ein Antrag auf unentgeltliche Lieferung der Lehrmittel für die Kinder der Volksschule wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überwiesen. Ingerat wird die erhöhte Einführung der Theater-, Tanz- und Kinossteuer. Bezüglich der Lebensmittelversorgung der Stadt teilt Bürgermeister Klau mit, daß ein Bescheid vom Minister noch nicht ergangen ist. Versammlung beschließt, daß drei Herren beim Minister und Oberpräsidenten der Lebensmittelversorgung wegen vorstellig werden sollen. In Aussicht genommen wird die Anschaffung einer Parade zur Aufnahme von Personen mit angedenkten Krankheiten. Der Etat, der mit 987 140 Mk. (mehr gegen das Vorjahr 336 050 Mk.) in Einnahme und Ausgabe abschließt, wird ange-

NDREICH. Der Kammeretat bedarf eines Zuschusses von 89 000 Mark. Das Real-Reformgymnasium 38 690 Mk., evanael. Schule 38 520 Mark, kath. Schule 11 890 Mk., Armenverwaltung 4900 Mk., Kammerlei-Banetat 17 000 Mk. Däne Zuschuß kommen aus das städtische Elektrizitätswerk, Wasserwerk, Kanalisations-, Schlachthof- und Krankenhaus-Verwaltung. Reineinnahme werden erzielt aus dem Forst 190 000 Mk., aus der Gasanstalt 10 000 Mk. Die Steuerzuschläge werden festgesetzt auf 180% Kommunalsteuer (im Vorjahr 160%) und je 200% Gewerbesteuer, Grund- u. Gebäudesteuer. In abheimer Sitzung wird die Regelung der Staatsumverhältnisse des evana. Pfarr- und Schulhauses nach dem Vergleichsvorschlag des Magistrats beschlossen.

m. Greiffenberg, 24. April. (Besitzwechsel.) Die Scholtisei in Nieder-Biesla ist kürzlich durch Kauf für 68 000 Mk. an Herrn Ludwig aus Birkisch übergegangen.

r. Ruhbau, 24. April. (Ein Militärfeld) wurde hier Dienstag nacht aus einem Stalle gestohlen. Seit kurzer Zeit ist dies der zweite Fall.

o. Schumburg, 24. April. (Verschiedenes.) Die für dieses Jahr hier angelegten Bahnmärkte fallen aus. — Die frühere Paul Bedersehe Großgärtnerei in Birkisch ist von dem Hausbesitzer Siegel gekauft worden. — Die frühere Dienstliche Wirtschaft in Kleinbirkisch wurde von dem Seilnachermeister, Ueber in Obersieder künftlich erworben. — Das bisher dem Steuerbeamten a. D. Scholz in Grünau gehörige Hausgrundstück kaufte Lehrer Schwarzer in Berlin.

xl. Landeshut, 24. April. (Verschiedenes.) Das hiesige Bürgerschützenkorps hält dieses Jahr wieder ein Pfingst- und Königschießen ab. — Die Milchhöfswirtschaft für den Kreis bewegen für einen Liter Vollmilch beim Verkauf durch den Erzeuger ab 20 Pf., frei Haus 44 Pf., in Flaschen 50 Pf., für einen Liter Mager- oder Buttermilch 17 resp. 19 Pf. — Das Hausgrundstück, in dem sich die Gorkauer Bierhalle befindet, ist von dem Automobilbesitzer Mitsche an den Oberkellner Thiel in Breslau verkauft worden.

op. Neursde, 23. April. (Dauyskrischeiter Ebel.) der seit vielen Jahren als Stadtverordnetenvorsitzer tätig war, wurde nach einem einmütigen Beschluß der städtischen Körperschaften zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

op. Waldenburg, 25. April. (Spartakus in Waldenburg.) Ein täglich verlangtes Gastspiel gab Spartakus in Ober-Salzdamm in einer Versammlung. Als Agitationredner war der bekannte Breslauer Kommunistenführer Herr Kröblich selbst tätig; doch fanden seine Ausführungen keinen Anklang und die Mehrzahl der Erschienenen bekannte sich unter Protest gegen Kröblich zu den Anschauungen der Reichheitssozialdemokraten. Am ersten Feiertag wurde die Gründung einer Ortsgruppe des Spartakusbundes vollzogen, doch hatten sich hierzu nur ein paar Arbeiter eingefunden.

wb. Birkisch, 24. April. (Unbilligkeiten beim Umquartieren.) Um die städtischen Schulen wieder für ihren eigentlichen Zweck freizumachen, ist die Kavallerieabteilung des Reichskorps von der Gemeindevorstand I in der Schulstraße in das Griedenlager verlegt. Heute, als die Umquartierung stattfinden sollte, gab ein Teil der Mannschaften offen seinem Unwillen über den Quartierwechsel Ausdruck und erklärte, unter diesen Umständen seinen Dienst nicht weiter versehen zu wollen. Einer größeren Anzahl der Mannschaften wurde sofortige Entlassung in Aussicht gestellt, falls sie nicht bis morgen erklärten, zu ihrer Pflicht zurückzukehren. Für alle Fälle sind Waffen und Munition zunächst nach der neuen Kaserne abtransportiert, was die Abperrung der Schulstraße nötig machte.

Donerswerda, 24. April. (Mord.) Durch zwei Revolvergeschüsse tötete der polnische Arbeiter Stanislaus Bielen die 40 Jahre alte ledige Helene Kalschank aus Gutsch und beraubte sodann sein Opfer der Barocktasche und des Brotes. Auf der Grube „Grifa“, wo er beschäftigt war, wurde er verhaftet.

Gausau, 24. April. (Ein Mord) ist anscheinend an dem Anführer der Töchterchen des Stellenbesizers Wollstein zu Birkisch bei Reischitz verübt worden. Als die beiden Eltern vom Felde in die Wohnung zurückkehrten, fanden sie ihr Kind tot im Bett liegend vor. Die kleine Leiche war mit Decken und Betten zugebedt, außerdem entbedte man Verletzungen, die auf ein an dem Kinde verübtes Verbrechen hindeuteten.

& Grünberg, 25. April. (Steuern.) Zur Deckung des Finanzbedarfs sollen die gleichen Steuerätze wie in den letzten fünf Jahren zur Erhebung kommen und zwar 200 Prozent der Realität veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, 160 Prozent der besonders veranlagten Gewerbesteuer, 135 Prozent der Kreisgewerbesteuer und 195 Prozent Aufschlag zur Staatseinkommensteuer.

3 Gausau, 25. April. (Obstruktion.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung brachten bei der Beratung des Schulrats die Sozialdemokraten den Antrag ein, die Lehrerbibliotheken aller 5 Systeme in eine zu vereinigen, diese einem Lehrer zur Verwaltung zu übergeben und 3180 Mk. zu diesem Zwecke in den Etat einzustellen. Die bürgerlichen Parteien fanden den Antrag wohlwollend gegenüber, wünschten aber die Ueberweisung an den Magistrat und die Schuldeputation, die die Meinung der Lehrerschaft einholen sollten. Damit waren die Antragsteller nicht einverstanden. Nach eingehender Debatte verließen sie den Sitzungssaal. Die Tagung mußte, da die Versammlung beschlußunfähig geworden, aufgehoben werden.

* **Breslau, 25. April.** (Die Stadtverordnetenversammlung) stimmte dem zwischen der Stadtgemeinde Breslau und dem Deutschen Transportarbeiterverbande (Sektion der Straßenbahner) abgeschlossenen Tarifvertrag nachträglich zu und bewilligte die Mehrkosten von 2 1/2 Millionen Mark. Ein Dringlichkeitsantrag des Haushaltsauschusses, die Eintrittspreise beim Stadttheater durchweg um 30 Prozent zu erhöhen, wurde ebenfalls angenommen.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Krummhübel, 23. April.

Der Osterverkehr war hier sehr schwach. Nur in einigen Landhäusern mit Viehwirtschaften hatten sich Gäste eingestellt. Die Hotels hatten wenig, fast gar keinen Verkehr aufzuweisen, da ihnen ja auch jede Möglichkeit, Gäste aufzunehmen, genommen ist, weil niemand für die Fremdenheimen eintritt, um Lebensmittel zu besorgen. Die Folgen davon werden sich ja bald zeigen. Durch die wiederholten Hausjuchungen wurden auch nachweislich Auslandswaren unerschwinglicher Weise beschlagnahmt, so daß es den Fremdenheimen direkt unmöglich gemacht ist, ihre Erziehung weiter zu führen. Daß es bei Durchführung eines derartigen Verfahrens den Fremdenheimbesitzern nicht mehr möglich ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen, wird ja bald hier und da über empfunden werden. Die Folgen werden sich dort wieder bemerkbar machen, von wo die Anordnungen ausgegangen sind. Dem Verlauf weiterer unberechtigter Durchsuchungen der Gewächshäuser und sogar Privaträume, ohne die Genehmigung der Staatsanwaltschaft, sieht man hier in allen Kreisen mit größter Spannung entgegen. Hoffentlich versteht man es, nicht noch mehr Del ins Feuer zu gießen, um die so schon sehr empörten und gereizten Fremdenheimbesitzer nicht noch mehr aufzureizen.

Waldau, 23. April.

Ganz unbehagliche Zustände haben sich in unserem Orte, hauptsächlich in letzter Zeit, herausgebildet. Der Volksausdruck in Birkisch spricht eine deutliche Sprache mit den Kammer, verbietet den Fremdenverkehr und hält erfolgreiche Hausjuchungen ab. Nicht so, aber, verehrter Volksausdruck, rede auch einmal mit den Kammer aller Bevölkerungsschichten aus Birkisch, die täglich in Schwärmen nach Waldau kommen und das letzte Ei und das letzte halbe Pfund Quark, von anderen Dingen ganz zu schweigen, aufkaufen. Dort leben auch sehr, sehr viele besitzlose Volksgenossen, die schlechter versorgt werden als die Birkischer. Die besitzlose Bevölkerung des Kreises Schönau erhält sehr selten mal Lebensmittel, und dann immer gleich 20 oder 30 Gramm auf einmal! Die Bevölkerung Birkisch erhält regelmäßig und pünktlich Lebensmittel, solange dürfen die Birkischer den Landbewohnern der angrenzenden Orte des Kreises Schönau alles, aber auch alles wegstehlen. Bitte, Herr Landrat in Schönau, bitte, lieber Volksausdruck in Birkisch.

Tagesneuigkeiten.

Zurück zur Zwanasbewirtschaftung! Um den Bedarf an Eiern für die einheimischen Verbraucher und die Kranken und Krankenanstalten sicherzustellen, ist im Staate Sachsen-Gotha die öffentliche Bewirtschaftung der Eier nach den bis zum 1. April gültig gebliebenen Bestimmungen wieder eingeführt worden.

Günstigere Aussichten für die Fischversorgung. Aus Hamburg wird berichtet: Die Fischversorgung Deutschlands wird in den nächsten Tagen eine erhebliche Verbesserung erfahren; die dänischen Fischhändler nehmen einen wachsenden Umfang an. Gestern und vorgestern waren in Gurgaben auf dem Fischmarkt 6 Waggons mit 90 000 Pfund dänischen Fischen. Außerdem bringen auch die deutschen Fischdampfer jetzt bedeutend größere Fänge ein als in der letzten Zeit, so wurden heute in Gurgaben von zwei deutschen Fischdampfern zusammen 20 000 Pfund Seefische eingebracht.

Erschießung von Kartoffeldieben. Auf dem Gute Kolo bei Forst (Lausitz) ist ein Einwohner aus Forst und auf dem Gute Breschen ein Einwohner aus Löbern von Feldwächtern erschossen worden. Beide Männer waren mit anderen Personen zur Nachtzeit bei Kartoffelmieten betroffen worden.

Kohlenversorgung der Riegeleien. Während für den März nur 20 000 Tonnen, für den April 40 000 T. Kohle für alle Riegeleien des Reiches bewilligt werden konnten, sind, wie die „Bauwelt“ meldet, für den Mai 80 000 Tonnen freigegeben. Dazu kommt die Verfrachtung zu Wasser und die Lieferung an die Riegeleien in der Nähe der Kohlengruben, die nicht anzurechnen wird, wo die Bahn nicht benutzt wird. Auf Brandenburg entfallen im Mai 15 000 Tonnen.

Brand in einem Kino. Bei einem Brand, der in einem Kinotheater in Charlevoix (Belgien) während einer Vorstellung ausbrach, wurden 40 Personen getötet und verletzt.

Ehrensicherreicher Mütter. Die Stadtverordneten zu Lippstadt haben beschlossen, an linderreiche Mütter Ehrengaben von je 100 Mark zu verteilen.

Zuwachs begehrt, aber... Der Posenener Polizeipräsident gibt in den polnischen Blättern u. a. folgendes bekannt: Die Eltern, speziell die Mütter, machen wir aufmerksam auf das Gebaren junger Mädchen, die in Gesellschaft unserer Soldaten hundertweise den Verkehr auf dem Plac Wolnosci beständen, und auf anderen mehr geheimnisvolleren Punkten der Stadt Zusammenkünfte veranstalten.

Letzte Telegramme.

Der Frieden gegen München.

Stuttgart, 25. April. Vom württembergischen Kriegsministerium wird amtlich mitgeteilt: Die Baukräfte des Gegners stehen bei München verarmt. Die einernen Sicherungsstruppen haben an der Amper und in der Linie Ammersee-Dachau-Freisinga. An der Amper werden Feldstellungen angelegt.

Absperrung der Schweiz gegen Münchener Kommunisten.

Angsbura, 25. April. Die Schweizer Regierung hat längs der Bodenseeküste gegen Bayern Abwehrmaßnahmen getroffen, um im Falle eines Sturzes der Münchener Regierung ein Eintreten der Kommunistenführer in die Schweiz zu verhindern.

War der Ausrufung der Räterepublik in Nürnberg?

Nürnberg, 25. April. Im Verlaufe einer Gewerkschafterversammlung machte ein Redner die Mitteilung, daß Anfang Mai in Nürnberg die Ausrufung der Räterepublik zu erwarten sei. Im Anschluß an diese Mitteilung forderten mehrere Redner um Umsturz auf.

Gegen einen Generalkrieg in Stuttgart.

Stuttgart, 25. April. Die Regierung hat alle erforderlichen Maßnahmen gegen den geplanten Generalkrieg wegen der Fuldendung württembergischer Truppen nach Bayern getroffen und ist um weiteren Einsparungen emschlossen.

Weitere Besserung der Streiklage im Ruhrrevier.

Essen, 25. April. In der gestrigen Mittagschicht hat sich die Zahl der Streikenden um 9000 vermindert. Ein erheblicher Nachschub war in drei Essener Revieren zu verzeichnen.

Aus Braunschweig.

Braunschweig, 25. April. Die Marinebrigade und das Kavallerie-Schützenkommando, die dem Landjägerkorps beigegeben waren, sind wieder abgerückt. Nur das Landjägerkorps bleibt in der Stadt zurück.

Die Opfer der letzten Düsseldorf Unruhen. w. Düsseldorf, 25. April. Nach amtlichen Feststellungen sind bei den letzten Düsseldorf Unruhen 40 Zivilisten und 10 Soldaten getötet und 114 Zivilisten und 23 Soldaten verwundet worden.

Absetzung der deutschen Bischöfe in Elsaß-Lothringen.

Paris, 24. April. Die Ernennung der Bischöfe von Straßburg und Metz anstelle der deutschen Bischöfe, die ihren Amtsitz verlassen, ist durch Erlass des Präsidenten Poincaré erfolgt. Dieser erfolgte auf Vorschlag des Ministerpräsidenten Clemenceau auf Grund des noch anwendbaren Konkordatsgesetzes von 1801, das die Ernennung der Bischöfe der Staatsgewalt in Uebereinstimmung mit dem Vatikan überträgt.

Absperrung des besetzten Gebietes.

Köln, 26. April. Auf Befehl des Marschalls Koch werden vorläufig keine Pässe mehr für das besetzte Gebiet genehmigt. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat dagegen Einspruch erhoben.

Der Durchzug der polnischen Armee.

Berlin, 25. April. Die Deutsche Allgemeine Zeitung berichtet über den Transport der Armee Haller, daß die deutsche Linie bei Lissa in Posen bisher von etwa 10000 Mann passiert worden ist. Im Stabe des Generals Haller, der das polnische Gebiet ebenfalls erreicht hat, befinden sich 5 französische Generale.

Zum Anschluß Deutschösterreichs.

Wien, 25. April. In der Nationalversammlung unterbreitete die Staatskanzlei eine Zusatzliste, in der mitgeteilt wird, daß die deutsche Reichsregierung an die deutsch-österreichische Staatsregierung eine Einladung ergehen ließ, Vertreter der deutsch-österreichischen Nationalversammlung zu den Beratungen des deutschen Verfassungsausschusses zu entsenden.

Japanisches Geschwader in Genua.

Genua, 25. April. Ein japanisches Geschwader ist im Hafen von Genua angekommen. Der englische Dreadnought Lord Nelson war schon vorher hier angekommen und landete die Großfürstinnen Nikolaus und Peter.

Kohlennot in Hamburg.

Hamburg, 26. April. Die Kohlennot dauert an, sodaß der Straßenbahnverkehr in diesem Monat nicht wieder aufgenommen wird. — Nun wird auch der „Imperator“ der deutschen Schifffahrt an England ausgeliefert und geht morgen nach Kurland.

Reinigt das Blut!

In den Wintermonaten sammeln sich im Blut allerlei Stoffe, die zu einer Blutverschlechterung führen. Jetzt ist die beste Zeit, all die schädlichen Stoffe aus dem Körper zu entfernen und damit auch deren able Folgen, wie

allgemeine Trägheit — Hartleibigkeit schlechte Verdauung — Appetitlosigkeit u. s. w.

zu beseitigen, ohne Berufsstörung, durch eine Behandlung mit St. Michael-Gesundheitspillen.

Dazu erforderlich 3 Schachteln à 100 Pillen. Preis der Schachtel M. 2,50. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme (Porto 35 Pfg. extra) durch die Luisenstädtische Apotheke, Berlin S. O. 16.14.

Wetterwarte der Oberrealakademie.

Table with 3 columns: Measurement (Luftdruck, Luftwärme, Feuchtigkeit), Date (24 April, 25 April), and Value. Includes sub-note '(365 m Seehöhe.)'

St. Kinderbettstelle 1. A. Gunnersd., Dorfstr. 5, pt. Gut erh. Kinderwagen zu verk. Riesewald Nr. 16. Was. Damenhut, neu, zu verk. Berndtstr. 5, pt. I. Brautier von Peltingen zu verkaufen Brunau 67. Aut.-Grammophon m. Pl. Wald 1. verk. Brunau 211.

3 St. gute, eichene Fässer, ca. 300 Liter, preiswert zu verkaufen Warmbrunn, „Deutsches Haus“. Eine f. neue Sägmühle Waschmaschine bill. zu vk. Steinmeissen Nr. 309. Ein Omnibus, 6 Pers. gebrauchter Geschäftswag. billig zu verkaufen Ursdorf 1. Rigd. Nr. 167. Konsumverein für Oirschberg u. Umgeg. Einen Pöken große und kleinere Risten hat preiswert abzugeben Zentrale Gunnersdorf. Gemaltes Brotschneidchen, Bauernstil 1830, zu verk. Gunnersd., Dorfstr. 5, pt. Ein Kinderfahrrad zu verk. Brunau 7, III. Verkauft Jugendstühle, 2 u. 1adrig 0,754. Angebote an B. Seeliger, Markt Nr. 32, II St. R. dtbl. Stofftine 25 M. Sw. f. n. Karitätsge 15 M. a. vk. Off. G 427 „Vote“. 1 Geb. gt. Betten zu verk. Dunke Burgstr. 14, 2 Tr. Nachmittags 5 Uhr. 2 Netherische eins. Schulpulte zu verkauf. Nibel, Schmiedeberger Straße 23. Erbsenpflanzen (edelste Sort.) gibt noch ab Plantage Gaisdorf. Ein Kinderwagen billig zu verkaufen Franstr. 7, Bollertwobng.

Als Verlobte grüssen:

Minna Gehrman
Gustav Kanbach
Vizefeldwebel Inf.-Regt. Nr. 15
Ostern 1919

Groß-Winnigstett. Hirschberg i. Schles.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, der Jungfrau

Marie Fischer

sagen wir allen ein herzliches „Gott vergelt“.
Kunzow, den 25. April 1919.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Alfred Fischer nebst Angehörigen

Geliebter Sohn, Du starbst zu früh,
In unserm Herzen stirbt Du nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft am 23. April, abends 8¹/₂ Uhr, zu unserm größten Schmerz, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser einziger, heißgeliebter, braver Sohn, herzensguter teurer Bruder, Enkelsohn, Schwager, Onkel und Nefte, der

Militär-Krankenwärter

Paul Pospiech

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Wer unsern guten hoffnungsvollen Sohn gekannt, wird unsern großen Schmerz ermesen.

In tiefer Trauer zeigen dies an

Paul Pospiech, Eisenbahnschaffner und Frau,
Else Pannowitz geb. Pospiech,
Hedwig Pospiech,
Ernst Pannowitz z. Zt. in frz. Gefangenschaft,
Hansel Pannowitz.

Hirschberg, Boberstr. 21, den 23. April 1919.

Die Beerdigung findet am 28. April, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 24. d. M. an Lungenentzündung unsere verehrte, treuergebende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Schwägermutter, Frau

Anna Buchelt

geb. Tamm.

Ihr ganzes Leben war reich an Liebe und Opferung für die Ahrnen. Dies selzt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Marie Buchelt.

Hirschberg, Boberstr. 1, den 26. April 1919.

Beerdigung: Montag nachmittags 3/3 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus.

Heute Mittwoch, den 23. April, entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Aderbäusler

Friedrich Exner.

Rammerwaldau, den 23. April 1919.
Rammerwaldau und Frankreich.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 1 Uhr.

Nach längerer Krankheit verschied gestern abend 10 Uhr plötzlich nach fast 50jähriger glücklicher Ehe meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergessliche, noch über den Tod hinaus treuergebende Mutter

Helene Schlu

geb. Forchert

im 75. Lebensjahre.

Schlu, Telegraphendirektor a. D.,
Theodora Schlu,
Karl Schlu, Rea-Baumeister,
Clara (S. A.).

Suzi Schlu, Rea-Bandmesser,
und Familie, Stettin.

Cunnersdorf (Mab.), 24. April 1919.

Die Beerdigung findet am 27. April, um 4 Uhr v. Sterbehause, Warmbrunnerstr. 6a, aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 23. d. M. verschied nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber Schwiegersohn, der Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Emil Weisig

im Alter von fast 28 Jahren. Dies selzt in tiefem Schmerz an die Angehörigen.

Strampitz, den 25. April 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 Uhr in Strampitz von der Leichenhalle aus statt.

Am 23. April starb nach kurzer, schwerer Krankheit mein treuer Mitarbeiter, der Brettschneider

Wilhelm Kambach

in Gartenberg.

Der Verschiedene, der 21 Jahre in meinem Betriebe beschäftigt war, ist mir in dieser langen Zeit durch seine hervorragende Pflichttreue und sein unermüdeliches Schwaffen eine große Stütze gewesen. Ich betrauere aufrichtig den Verlust dieses edlen deutschen Mannes und werde sein Andenken stets in Ehren halten.

Julius Exner,

Veterärdorf im Riesengebirge.

Statt besonderer Meldung.

Gestern abend um 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Karl Chalupel

im Alter von 20 Jahren 9 Monaten. Dies selzt tiefbetrübt an

Frau Elisabeth Chalupel nebst Kindern.

Wauer a. B., Schotterwerk, den 23. 4. 1919.
D. Berner.

Breslau 3, Freiburger Straße 43

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, mit streng geregelter Pensionat.
Bis herab 118 Präf., 179 Abitur. II.
244 Einl. Seit Jaa 1915 bestanden 511 Präf. Hoge; dr. 108 Abitur, (dar. 60 Dam.), 55 I. Ober- u. Unter-Prima (dar. 8 Dam.), 129 für Ober- und Unter-Sekunda (dar. 8 Damen), alle Präf. und 165 Einl. Schöne Vorbereitung zur **Kriegsrelieprüfung.** Eintritt jederm.

1919 bestanden bisher wieder 5 Abitur, (darunter 3 Damen), 1 Prima, 4 Einjähr. und alle 4 Prüflinge die Schulprüfung einer Realschule.

27 Prospekt, 26 Februar 11007.

Kauflose 5. Klasse Prö. Lott.

1/4 1/2 1/1
à 50. — 100. — 200. — M.
ausw. 20 Pig. Porto abzugeben.
Louis Schultz, Lott-Einnehmer.

Rom 26. 4. bis einschließl.
28. 4.
bin ich verreist.

Dr. Martin,

Spezialarzt f. Lungenteb.,
Breslau, Tauentzienstr. 55.

Wer erteilt

Klavierstunden?
Wer erteilt
Geigeunterricht?
Off. mit Preisangabe unt.
H 426 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Wer übernimmt 2 Mann
Einquartier. i. Cunnorsd.
Off. m. Prö. L. 445 Post.

Hohe Belohnung!
Goldschneiderei

enth. ca. 80 Mt. Prob.
Fleisch- u. Eiermarken, 4
Mittwoch abend im Gar-
derobenraum d. Konser-
haus, hier gelst. Der eho-
liche Find. w. geb. die f.
h. Bel. im „Boten“ abgeh.

Eine graue Dene
entlaufen.

Abgeb. Wilhelmstraße 72.

Bl. braun, Hund entlauf.
Ge. Bel. abgeh. Arndsdorf
Nr. 29 bei Fr. Dingel.

Wer hat schrittweises Geld
abzugeben?

Angebote erbeten: Ritter,
Dirscharaben 4. I.

Wo kann hinge Frau die
Sänglingspflege erlern?
Zuschriften unt. F 406 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Welcher Kamrad
kann mir mitteilen, wie d.
Kanonier Gust. Böhm

aus Würgsdorf,

Kreis Vollenhain, welcher
in Glogau im Bekunab-
Lazarett, Parade 9, in der
Zeit vom 28. Oktober bis
31. Oktob. 1918 an Grippe
erlegen hat, gestorben ist.
Um Auskunft bittel

Familie

Guischel, Heinrich Böhm,
Würgsdorf,

Kreis Vollenhain i. Sch.
Antworten werden gern
zurückgeschickt.

Garantiert reinen

Strunken-Tabak

50 Paletts frs. Nach-
nur für Niederverkauf.
offertiert Gustav Wittig,
Breslau 9,
Agenturen der Tabak-
branche.

Ein Posten Zigaretten

aus garantiert rein orten-
tastischen Tabaken abgeh.
Anfr. unt. O 398 be-
mittelt die Expedition d.
„Boten“.

2 Stück Fahrradschlauch
von Selbstverbr. zu kaufen
gesucht. Off. m. Preis u.
H 407 an d. „Boten“ erb.

Für die anlässlich unserer Vermählung so zahlreich dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken herzlichst

Karl Hoffmann und Frau Hildegard, geb. Welchert.

Ranchedorf, den 26. April 1919.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Besuche sagen Ihnen herzlichsten Dank; gleichzeitig allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege ein herzlichstes „Lebewohl“.

Max Müller u. Frau Emmy
Lunnenhörn, d. 25. 4. 19. geb. Schöber.

Richtliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde, Amtswoche in der Stadt v. 27. April bis 3. Mai Pastor Japke, auf d. Lande Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichskapelle: Pastor Lüddeckens, um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Japke, um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lüddeckens, um 5 Uhr Predigt: Pastor Lüddeckens. Gottesdienst in der Woche: Mittwoch um 8 1/2 Uhr: Beistunde mit anschließ. Abendmahlfeier mit Singel.: Pastor Hc. Haris. Katholische Gemeinde, Amtswoche vom 27. April bis 3. Mai. Weiber Sonntag: Erstkommunion der Kinder. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachmitt. 2 Uhr hl. Segen. In den Wochenenden hl. Messen um 6 1/2, 6 1/2 und 7 Uhr. Montag und Donnerstag um 6 1/2 u. 7 Uhr. Am Donnerstag beginnen die Malandachten und zwar jeden Abend um 7 1/2 Uhr. Der Gottesdienst in Malandachten fällt Sonntag aus. Evangelisch-lutherische Kirche in Gerischdorf. Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr Predigt in Lanauau. P. Rahlmann, nachm. 3 Uhr Predigt in Lanauau. Katholische Gemeinschaft, Bronnauade 20b. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendsund. Evangelische Kirchengemeinde Lunnenhörn. Sonntag Quasimodus, den 27. April, vormittag 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Herlinge

Herlinge von Samstag früh 8 Uhr in nachfolgenden Geschäften auf die Adl. Lebensmittelmarken Nr. 19 für Erwachsene und 21 für Kinder zur Handgabe:

- Hr. Paul Bernat, Sohn, Krause, Wehnert, Rogl, Schwanitz, Schumann, Strohensberg, Kuhn, Koritzka, Schwanitz, Wendeborn, Kueber (Semmer), Oytz und Remml.

Nur zwei Marken kommt 1 Herling zur Verfertigung. Die Verkäufer sind verpflichtet, an Anwesende beanspruchten Personen Herlinge abzugeben, ohne Rücksicht darauf, ob die Eintragung in ihrer Lebensmittelkarte erfolgt ist oder nicht.

Magistrat Girschberg.

Einträge auf Anstellung von Kartoffel-Besuchsleuten

Die Verbräucher, die Befähigung haben, von Landwirten des Kreises Girschberg oder der Nachbarkreise Löwenberg und Schönau Kartoffeln zu beziehen, sind an den Kreis-Ausschuss zu richten. Der Kreis-Ausschuss wird für den Bezug von Kartoffeln aus dem Kreise Girschberg 1/2 Str. für jede Person freigeben und die Freigabe einer gleichen Menge aus dem Kreise Löwenberg und Schönau befristet. Diese Mengen sind bestimmt für die Versorgung für die Zeit vom 1. bis 30. Juni.

Girschberg, den 24. April 1919.
Der Kreis-Ausschuss.

Musik!

Für einen musikalischen Unterhaltungabend werden einige tüchtige Violonisten und Cellisten (event. auch Bläser) zur unentgeltlichen Mitwirkung gesucht. Angebote unter Z 434 an die Exped. d. Boten.

Bekanntmachung.

Durch den Mangel an der Kohlenversorgung und durch die enorme Steigerung der Gasabgabe werden die unterzeichneten Gaswerke nun auch gezwungen, in dem zu diesen Werken gehörigen Versorgungsgebiet nach Vereinbarung mit dem Magistrat und Kreis-Ausschuss vorübergehend (vorläufiglich 2 bis 3 Wochen)

Gas-Sperrstunden

einzuführen. Von Montag, den 28. ds. Mts., ab wird daher die Gasentnahme in den Zeiten von 2-5 Uhr früh, 8 1/2-11 Uhr vormittags, 2-6 1/2 Uhr nachmittags bis auf weiteres gesperrt, d. h. der Druck wird soweit eingestellt, daß ein normales Brennen an den Verbrauchstellen während dieser Zeiten nicht möglich ist.

Die werten Gasverbraucher werden in ihrem eigenem Interesse zur Verminderung von Unfällen dringend gebeten, sämtliche Gasbühnen an diesen Zeiten geschlossen zu halten, damit beim Wiedereinsetzen der Gaszufuhr das Gas nicht unüberbrannt ausströmt.

Die Verwaltung der Gaswerke Girschberg, Warmbrunn und Salmiedeberg nebst Versorgungsgebieten.
Wrobel.

Von der Reise zurück, halte wieder Sprechstunden. Wochentags: von 8-1 und 2-6 Uhr. Sonntags: von 9-12 Uhr.

Alfred Thienel,

Dentist, Lähn.
Atelier für Zahnersatz, Plomben etc.

Meinen werten Kunden zur gefl. Mitteilung, daß mein Geschäft von heute ab dem

Fernsprechnetzt unter Nr. 7

angeschlossen ist.

Frisierhaus Starke,

Spezial-Parfümerie- und Haar-Geschäft,
Langstr. 13, am Warmbrunner Platz.

Der Feuerbekämpfungs-Verein Girschberg

weist darauf hin, daß nur auf freiwillige Verikung die Eindämmung der Ratsfinden kann. Ausfertigung erfolgt bei Volkseiswerkler Gasse, Stadthaus, und Friedhof-Inspektor Helfsch, Krematorium.

Wichtig! Wichtig!
Sofort preiswert zu verkaufen, sind folgende sehrreiche Bücher:
1. „Was Das Neue Kautschukverfahren.“ (best.: 4 Bücher).
2. „Platen“
Die Neue Zellmethode (best.: 2 Bücher).
3. „Was Das goldne Buch, praktisch, u. gemeinverständlich. Rechts-Büch. und Kunstbuch für jedermann.“
Offert. unter D 430 an den „Boten“ erb.
Wichtig! Wichtig!

Ein Paar Sandsteine,
1,00 m Duram., 0,75 m hoch, fast neu, et. gebund., zu verkaufen.
Roh-Wähle, Salmiedeberg
2000 Schad Erntefelle hat preiswert abzugeben K. N. Dierckse.
Dermisdorf u. L. Agnetendorfer Straße 98.

Witwer, 48 J. alt, evgl., Def. e. 62 Mg. et. Landwirtschaftl., wünscht sich bald zu verheiraten.
Gefällige Offerten unter V 458 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Hörsterst., f. wirtsch., d. es an Herrndel, sucht a. d. W. Girsch. w. Def. Projekt. n. ausgesch. Off. A 411 an d. „Boten“ erb.

Gute und gesunde **Speise-Kohlrüben und Zuckerrüben** hat n. grös. Post. abgeh. Aug. Polte, Gemüsehdlg., Warmbrunn.

Stehmittchen und Schnittbrotstücke empf. Lambachs Gärtn., Schäbenstraße 24.

Für Friseur! Toiletentisch, gelbn. Eide, mit schöner Marmorplatte zu verkaufen Girschberg, Sand 2a, vt. Wähler d. D. Realsch. No. 19, in vrff. Seydelstr. 19.

Handwerker, 26 J., ev., Invalide wünscht Defsch. mit ig. Kriegervollzug im Alter v. 25-30 J. zwecks Heirat. Angeb. m. Bild u. M 428 an d. Exped. d. „Boten“.

Wichtig! Wichtige! Aus dem Felde zurückgekehrter, lebensl. Mann, 34 Jahre, ev., 30 000 bis 35 000 Mk. Vermög., sucht Bekanntschaft mit e. lebensfähigen Dame zwecks Einheirat in Land- oder Gutswirtschaft. Briefe mit Bild unter W 435 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geschied. ig. Frau m. 16. J. Gehm, Gade 3er J. W. Def. m. best. Beamt., aber nur et. Gehr. u. m. best. Güte, w. Defsch. Offert. unter T 438 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Heirat.

Salzwirt, 39 J., evang., Witwer, zwei Kinder, sucht Lebensgefährtin, die auch hat in Gutswirtschaft, u. mit Kochen Beschäft. weis. Einheirat in Gutswirtschaft, bevorzugt. Frau, ob. Witwe mit etw. Vermög., wollen ihre w. Abt. nicht Bild, weis. zurückgeh. w. u. J 447 an die Expedition des „Boten“ einreichen.

Heirat.

Sache f. m. Schwägerin (Kaufm.-Witwe m. 14. J. abgew. Gungen) 26 J. alt, evang., sehr häusl. u. wirtschaftl., best. Beamten od. Kaufmann in gesichert. Position, welcher ihr ein lieber und treuer Lebenskamerad sein würde, Gebildete, tüchtige u. vorl. einige Tausend Mark Verm. vorz. Gutsgeh. Aufschl. (wenn mögl. mit Bild) u. N 443 an d. „Boten“ erb.

Wer heiraten will, be-
stehe gegen Ein-
von 20 J. den Eitel,
Beiratsangehöriger in Rem-
rode in Girschberg.

Wichtig! Wichtige! Frau für kleinen Haushalt mit etw. 20 Kleinwied. 45-60 Jahre alt, als Mann gebürt. Spätere Defsch. erwünscht. Gest. Briefe unter M 444 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ankünd. f. d. Kräfte, Mitte 20, sucht, da es ihm an Herrndelkenntnis fehlt, auf diesem Wege Bekanntschaft mit einem Herrn in Girsch. Defsch. zwecks späterer Heirat. Off. m. Bild, weis. sofort zurückgeh. wird, u. T 429 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Landwirt, 25 Jahre alt, ev., anseh. Haus, m. Verm., wünscht anst. junges Mädchen d. Standes zwecks Heirat. fenn. zu fernern, auch Eheheirat in Landwirtschaft. Angeb. mit Bild unter V 414 an den „Boten“ erb.

Das Hirschberger Jägerbataillon

stellt noch dauernd ein regierungstreue, charakterfeste und tüchtige Männer für die Jäger-, Maschinengewehr- und Radfahrer-Kompanien, Fahrer, Pferdepfleger und Handwerker, insbesondere einige Schneider und Stellmacher. Möglichst ältere Leute.

Ungediente

Jahrgang 1901 und älter, zu den bekannten, für den Grenzschutz geltenden Bedingungen. Strafe Disziplin und Dienstfreudigkeit Voraussetzung.

Meldung in Hirschberg (Schles.) Weideseekaserno oder in Fraustadt (Posen). Kaserno Block I im Batts-Geschäftszimmer.

Jäger-Bataillon von Neumann, (I. Schles.) Nr. 5. Wegner, Major und Kommandeur.

„Freikorps Sappel“ in Görlitz

stellt ein Radfahrer-Bataillon auf, das meiner Führung unterstehen soll.

Ihr ehemaligen Angehörigen des Jäger-Regiments 4 und des Reserve-Jäger-Bataillons 6, Euer früherer Kommandeur ruft Euch!

Deswegen fordere ich alle vaterlandsliebenden jüngeren Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum Eintritt in diese Sondertruppe auf, in der der Geist frischen Regiments und des Sportes hochgehalten werden soll!

Bekannte Bedingungen. Sofortige Meldung schriftlich oder mündlich an die Verbandsstelle:

Görlitz, Gymnasium, Klosterplatz, Fernsprecher Nr. 1776.

Sieganitz, Hotel zum goldenen Schwert, Fernsprecher Nr. 2638.

Bunzlau, Kadettenchule, Fernsprecher 72.

von Bollow,

Major beim Stabe des Freikorps Sappel.

Freiwillige für den Grenzschutz

braucht dringend das 2. Btl. Freiwilligen-Grenzschutz-Regt. No. 1 in Gebhardsdorf b. Friedeberg a. Quels.

Gesucht werden Offiziere, Unteroffiziere, Infanteristen im Alter v. 20—40 Jahren, M.-B. Schützen, Handwerker, Pferdepfleger, Artilleristen. Necht dem bedrängten Vaterland! Bekannte Bedingungen. Voraussetzung für Einstellung Unterordnung unter strengste Disziplin. Meldestelle für Unteroffiziere und Mannschaften Mittwoch und Sonnabend 10—12 Uhr vormittags in Friedeberg a. Qu., Gasthof „Deutscher Kaiser“, täglich in Alt-Gebhardsdorf, Schloss, Bataillons-Geschäftszimmer. Für Offiziere: 5. Inf. Brig. z. b. V. 5 Hirschberg i. Schlesien.

Strobel, Major u. Btl.-Kommandeur.

2 D. Düte 5/4, gett. (gr. Hartblei, u. dt. Gelourh.) zu verl. Neue Hospitalstr. 8.

Gute Federbetten zu kauf. gef. Offert. unt. V 436 an d. „Boten“ erb.

Sibervella, altnge Male getragen, sol. an Schmuckgeschäft. Käufer zu verkaufen.

Gef. Offerten unt. P 441 an d. Erped. d. „Boten“.

Ein Dandseifeherwagen, eine Brettwagen, ein Sportwagen, ein Vertiko zu verkaufen Gunnersdorf, Warmbrunner Str. 2c.

Gut erhall., einig. engl. Aufhängesch., Hol. m. Zaun u. Leine, zu verl. Gruet, Soltani Samiedeberg 2.

Gut erhalt. Geldschrank zu kaufen gesucht, 21 alle Taler u. Wänsen zu verkaufen.

Angebote unter V 496 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Dochherrsch. Porzelle sow. einflussiges Teegedeck preisw. zu verl. Gunnersdorf, Dorfstraße Nr. 57.

Für Sammler! Deutsche Verfallkarte, samtl. Nummern, zu verl. Off. W 413 an d. Boten.

3 Benzinkanister, feuerfester, Ins. 200 Lit., preiswert zu verkaufen. Germania-Drogerie.

Ein Kastenwagen, 50 Str. Tragh., zu verl. Winkler & Söhner.

4 Stück Kasserhülle, gut erh., Stöße f. Schneidein, Str 42. Blument. u. starke Pofverfabrikart. verkauft billig M. Schulz, Bahnhofstraße Nr. 67.

Zu verl.: Schm. Art, Buglampengefelle, Fischglas, Nästermesser, neue Dandseife, Handfäge, 5 Trovtschal, Schm. Zangeisbaum, flach. Spiegl., Beckenst., Sonnt. born. Gunnersdorf, Nr. 194, I. r. (Niederdorf).

Verf. 1 Herren-Fahrrad m. a. Gummibier. u. Griff., 1 Rutterfah., gut erh., mit Heberjehung, u. 1 f. neuen fch. Rinderwagen m. Blau. Ruffschloß. Goldu. Greif.

Fahrradgefelle m. 2 gut erh. Schläuchen b. zu verl. Näh. Söllbaurstr. Nr. 4, 2. Etage rechts.

Gebr., aber noch gut erh. Aquarium in London gelacht Dirschb., Schützenstraße 33, III.

Benzolmotor, 6—8 P. S. zu kaufen gef. Offerten unter B 452 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Gebrachte Schulbücher d. Stadlenant. u. Tert., zu verl. Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 18, I rechts.

Sitze 2 Kleinautoabeden, Größe 650x65—70 od. 75 zu kaufen. Geth Stande, Warmbrunn, Hüllnerstr. 245.

Ein Herren-Fahrrad mit Gummibereifung zu kaufen gesucht. Offerten unter J 425 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Sitze Fahrradschläuche, gut erhalten, zu kaufen, tausche event. Schläuche gegen Mantel aus. S. Schröder, Fahrradfabr., Volkstraße Nr. 7.

40 000 Mark

auf 1. Stelle d. Selbstgeb. sofort gefucht.

Off. u. C 409 a d. Boten.

1800 Mark Pflegetischgeb. mündelicher auszuliehn durch Paul Langer. Tel. 508.

8000 Mark find bald oder 1. Juli zu vergeb. Schmiedeberg A., Dirschberger Straße Nr. 3, erste Etage.

500 Mt. v. la., freidsam. Sandw. f. Eintritt. eines Gesa. sol. geg. Inf. und monatl. Mischabl. zu leh. gesucht. Gefl. Off. N 421 an d. Erped. d. „Boten“.

12 000 Mt. auf sch. Dyp. für gut. Unternehmen sofort gefucht. Offerten unter L 423 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

3000 R. bis 1. Mai geg. genig. Sicherheit gefucht. Mäste, Dirschgraben 4.

10—15 000 Mt. a. Hotel-Erbbl. v. Selbstg. f. sol. o. w. gef. Off. K 466 Bote.

6—10000 Mark a. 1. Stuf. ob. Wäter auf sichere Dypoth. zu 4 Proz. auf Landwirtsch. zu vergeb. Anfragen unter A 433 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Weid geg. mon. Rückzahlung verleiht R. Calderarow, Hamburg 5

Suche 16 000 Mark als erste od. 6000 Mt. als zweite Stelle auf Landguthof mit Saal. Offerten unter O 494 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Wer kauft Kriegsanleihe vom 1. Juli 1916 über 3000 Mt. oder leibt diesen Betrag zu 5 Proz. geg. Hinterleg. derselben? Angebote unter V 489 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

20 000 Mark zur ersten Stelle auf Einfamilienvilla a. Cavallerberg zu 4%—4 1/2 % zum 1. Juni gefucht. Ang. an Frau Direktor Koppa, Droubers.

Gutgeb. Warengeschäft im Riesengeb. v. Off. zu kauf. Off. O 442 an d. „Boten“.

Landhaus

im Riesengeb. mit Obhgarten wird sobald zu veruchen od. kaufen gefucht. Gefl. Angebote u. N 424 an d. Erped. d. „Boten“.

Mittleres Voglerhaus mit Obh. u. Gemüsegart. nebst Kleintierhaltung, am liebsten Bräunenberg oder Umgegend, sol. oder Wäter zu veruchen od. kaufen gefucht. Gefl. Angebote an Max Pelsa, Spandau, Roltschstraße 23a, II.

Ein Einfamilienhaus

mit 7 bis 10 Zimmern, modern eingerichtet, mit Badezimmer, elektr. Licht, Obh. und Gemüsegarten, wird zu kaufen gefucht. Angebote unter A 647 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Das Grundstück Nr. 53 Bad Warmbrunn, Derrnsdorfer Straße, mit 27 Morgen Ader und Wiese, ev. auch mit einem Teil des Inventars, ist veränderungslos sofort preiswert zu verkaufen. Gelegenheitskauf f. Bauunternehmer — da direkt an der Hauptstr. gelegen — ca. 3 Morgen Straßenfront. Näb zu erfahren beim Verkäufer.

Landhaus oder kleine Villa mit 6—7 Zimmern in schöner Lage (Gebiras-gegenb.), mit Obh. u. Gemüsegarten, elektr. Licht, Wasserleitung, Kleintierh., v. zahlm. Abl. Käufer habd zu kaufen gefucht. Anerb. m. Pros. U 459 an Boten.

Das Haus mit Garten Nr. 62 zu Straußb. ist veränderungslos preiswert zu verkaufen.

Suche Landwirtschaft von 15 bis 20 Morgen, ev. mit Wätere, zu kaufen. Offerten an B e n e b i g, Ludwigsdorf bei Mitternitz.

Outgehendes Gathaus im Kr. Waldenburg, mit 6 Morgen, gut land anschl. reichl. Nebenwiese, 2 ka. Gattstüb., Parkettfuß, Anzahlg. 15 000 Mt., Preis 80 000 Mt., bald zu verl. Zu erfragen bei Wllk Schaubert, Landesbtl. 34, Mühlstraße Nr. 4.

60 J. zu verkaufen

Grundstück, für Indusgebieth geeignet, in Agnetendorf, Preis 16 000 Mt., Anzahlung 6000 Mt. Grundstück,

für Viehhandl. geeignet, in Langwasser, Preis 24 000 Mt., Anzahlung 12 000 Mt., vlltenartiges Grundstück mit Garten in Nieder-Lareibergau, Preis 52 000 Mt., Anzahl. nach Heberjehung. Wllkgrundstück mit groß. Beerenplantage, reich Sonnenlage, Preis 59 000 Mt.,

Anzahlung 25 000 Mt., einzig schönes, gutgebnd. a. Erdoberfläche geeignet. Berggast- u. Anglerhaus, Preis 100 000 Mt., Anzahlung 30 000 Mt.,

paradieses Wllkgrundstück mit div. Nebengebäuden in Schreiberhau, Preis 200 000 Mt., Anzahl. nach Heberjehung. Nähere Auskunft ertheilt Kommissionsgeschäft Wllk, Swienth, Ober-Schreiberhau t. A. Wllk Perahof.

Maffives Haus in schöner Lage i. Riesengebirge, 1 1/2 Morgen, Gart., 5 Stub., Stall u. Scheun. für Sandwiler geeignet. verkauft W. Dreißler, Hofelbau 79, Nr. Landesbtl. 34.

Suche einen Gathof oder Anglerhaus, Pensionat oder Landhaus im Gebirge zu kaufen od. zu veruchen. Anzahlung 30 000 Mt. Gefl. Offert. unt. H O 11 postlagernd Königsbrunn Oberbisch.

Landwirtschaftl.

33 Morgen Ader u. Wllk einschf. 10 Morgen Wllk, davon 5 Morgen, schloßer, mitten in belebtem Strichdorf, 1/2 St. von Stadt u. Bahn, gute Gebäude sow. lebendes u. totes Invent. bei 20—25 000 Mt. Anzahlung zu verkaufen u. wes. bald zu veruchen. Anerb. Doppelbesitz bald in Übernehmen. Gefl. Offert. u. Verhandlung nur an Osw. Gaine, gerichtl. Rechtsbeistand, Friedberg am Quels, Tel. Nr. 22.

Kriegsanleihe in jeder Höhe lauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6399

Mittleres oder kleines Haus mit ob. ohne Keller in der Umgegend von Dirschberg zu kaufen gesucht
Cunnersdorf Nr. 188.

Gelucht zum 1. od. 15. Mai bei gutem Lohn mögliches Hauswädchen.
Frau Wilhelm Geride, Erdmannsdorf.

Grundstücke zu kaufen gesucht: 1 m 70-100 Morgen, 1 m 20-25 Morgen, 1 m 17-20 Morgen.
Offerten an H. Theuner, Fahrradfabr., Hinderer, Post Wittmanns l. Hlab.

Schule wird zu kaufen gesucht.
Angebot an E. Sähndel, Friedeberg am Quers.

Bäckerel zu kaufen gesucht.
E. Sähndel, Friedeberg am Quers.

Verkauf Bauerngüter im Kr. Landesh., 97 Mg., Nr. 85 000 Nr., m. voll. Inventar, im Kr. Landesh., 69 Mg., Nr. 74 000 Nr., mit vollständigen Inventar, bei Friedberg, 150 Morgen, Nr. 1000 Nr. p. Morgen, im verb. Kr. Land. u. 8 417 Erped. des „Boten“.

Suche Bauernhaus, 40-150 Morg. groß, in d. Sukk., bei bel. Anzahl. zu kaufen.
Angebot unter T 416 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Meines Einfamilienhaus im Gebirge, mit Garten, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Off. unt. N 409 an d. Erped. d. „Boten“.

Meines Haus mit Laden b. 2-3000 M. Anzahl. Nähe Krummhölzer oder Schreiberhan, zu kaufen gesucht.
Offert. unt. D J 5058 an Rudolf Woffe, Dresden.

Strafengasthaus im Riesengebirge, mit ca. 20 Morgen Land, Ausfl., Beselhaftig., Obst- u. Gemüsegarten, Ertragsmehrertrag 2300 M., zu verkaufen. Ans. 25 000 M. Bestmüller erf. Hlab. d. 410 Erped. d. „Boten“ Vermittler ausgeschlossen.

Bin mit einem frischen Transport selten schöner, starker, 3-, 4- und 5-jähriger

oberschlesischer Arbeitspferde eingetroffen und stehen dieselben von Sonntag früh, den 27. April, an bei mir preiswert zum Verkauf und Tausch.
Paul Säriski, Greiffenberg. Telefon 57.

Wohnhaus mit 2-4 Z. Wohn. und Stall, in Greiffenberg, wegen Erbregulier. zu vl. Preis 30 Mille, feste Hyp. Angebote unter K 484 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Stall-Handwirtschafter mit hochrentablem Nebenbetriebe mit 62 000 Mark Anzahlung bald zu übernehmen. Paul Langer, Tel. Nr. 508.

Beidegut jeder Größe oder das Nö zu beide eignet, bald zu kaufen gesucht unt. L 401 Erped. des „Boten“.

Hotel oder Pösterhaus, Sommer- u. Wintergesch., auch Kesseltischwarengesch., mit Weinprobe in voller Konzeption zu kaufen gesucht.
Kaufwünsche Offerten an E. Sähndel, Friedeberg am Quers.

Mittlere Landbäckerel bald oder später zu kaufen ev. pachten gesucht. Off. unt. R 418 an d. „Boten“.

Sucht für bald od. im Laufe dieses Jahres ein Grundstück mit angebaut. Wohnhaus in Dirschberg oder dessen Nähe von etwa 8 Himm. mit Garten (1/2-1 Morg. groß). Angebote erbeten unter Buchstabe 72a.

Dampfsägewerk und Sägeschäfl.

Arbeitsfreude, tücht. abschließbar, Buchhalter, verheir., mit gut. lohn. u. techn. Kenntn. d. Branche, firm in Steiner-, Wahn- u. Grundstücksverweien, rene im Geschäftsverehr, sucht ver sofort od. später dauernde Vertretung. Ang. unt. G 685 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Gutgehendes Gasthaus etc. sucht zu pachten oder bei nicht zu hoher Anzahl. zu kaufen
H. Kowal, Grenzbände, Paltzenbera, Kr. Neutrode, (Fernruf: Amt Wälte- waldersdorf Nr. 21. Bes. Vermittler ausgeschlossen.

Ankauf Verkauf von Grundbesitz (Stadt und Land) schnell und diskret.
Gebrüder Frießen, Breslau 8, Klosterstr. Nr. 4.

Achtung! Schönes, ganz massives Haus, pass. für Handwerker od. Pension., ist zu verkaufen. In erix. bei Herrn Ewald Forpe, Nabischan, Mühlberg 302. Bestchtig. i. Kaufsaktige Sonntag baldicht.

Massives Wohnhaus (Landhaus) mit Obstg. (mind. 100 Bäume) u. die 30 Morg. Land, ev. Wirtschaft ohne Inventar bei höchst. Anzahl. gef. Off. L 467 an d. „Boten“ erb.

Sinen fünfjähr. braunen Wallach, 1.62 groß, u. 1 mittellähr. Fuchswallach, 1.50 groß, fromm u. schrei, verkauft
H. Lank, Cunnersdorf, Schneetoppe. Tel. 321.

Suche zwei gut einget., nicht zu große, schriftliche Aufsätze sowie 2 kräftige, mindest. 3jährige

Ackerpferde, Stuten bevorzugt, Generaldir. a. D. Rabbat, Langwasser, Post Mühlstein.

Kaufe Schlachtpferde, bei Unglücksfällen sof. zur Stelle.
H. Sühmlich, Koblach, Nieder-Schreiberhan.

2 braune Herde zu verl. Galtos „Grüner Baum“. Hohenwiese.

Suche Schaf oder 2 Lämmer zum Weiterküttern. Off. mit Preis unter U 519 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Holländische Kühe, bl. w., 11 Monate alt, preiswert zu verkaufen
Dermendorf (Kunak), Mühlentweg 24. Aufng. nur m. Rückporto.

1 Zwerghahn zu verkaufen
Derschdorf, Bahnhofl. Ga.

Verkaufe 4 Stück halbwachs. Riesenschnitten.
Kutscherb. Gohn. Gress.

Malerschiffen sucht
Häuser, Priesterstr. 17.

Kräftiger Laufpferde wird für bald gesucht.
H. Kemski,

An den Brücken Nr. 3. Kräftiger Puffer für Garten- u. Landarbeit kann sich neben Stuberhähne kaufen, Mittel-Schreiberhan.

Bau- u. Möbeltischler, Zimmerer und Maschinen-Arbeiter für Holzbearbeitung werden eingestellt.
Christoph & Unmack, A.-G., Riesa D.S. Abt. Barockbau.

Tüchtiges jg. Ehepaar kath., Sachleute, sucht die Wachtung, Leitung, event. Kauf eines best. Hotels, Restaurants, Weinstuben od. Cafes, event. Stellung als Geschäftsführer od. Oberkellner i. best. Hause. Offerten unter P 428 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Kesselheizer, Brettschneider, Kreisjägenjäger und etliche Flakarbeiter für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sucht sofort
Julius Exner, Dampfjägewerke, Petersdorf i. Riesengeb.

Beamt. (Wentl.) tücht. u. zuverläss. mit 1. Bezn., w. Beschäftigung gegen möh. Vergütung. Offert. unter P 419 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für Schreibmasch. und Stenographie jungen Mann, eventuell auch Dame. Eintritt kann sof. erfolgen. Persönliche Vorstellung während d. Dienststunden erwünscht.
Dr. Kraemer, Red. u. Notar, Dersdorf 15

Reberbeia. itigung für vormittags gesucht
Warmbrunner Str. 12, pt.

Bürogehilfe sucht ab 1. Mai Still. in Bau-, Fabrikbüro. Erf. l. Lohnw. Off. T 394 Bote.

Nach 3 1/2 Jahren aus d. Felde zurückgekehrter Forstmann, 5. Jäg. 01/03, sucht, da die Verhältnisse im Forstsch. trostlos sind, bald od. spät. Stellung als Schreiber, Plangemeister od. Aufseher.
Gefl. Offert. unt. G 471 an d. Erped. d. „Boten“.

Junger Kontorist sucht Anfangstellung in Dirschberg od. Umgegend. Offerten unter J 469 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Suche Schreibarbeit in od. auß. d. Hause. Off. unt. H 470 a. d. „Boten“.

Kellner, 19 Jahre, sucht Stell. als Zimmer- oder Restaurant-Kellner. Gefl. Offert. erbeten an
Frik Harb, Hotel „Deutsches Haus“, Breslau.

Sinen tücht., zuverlässigen Maschinenschlosser sucht per sofort
J. Stams, Maschinenbau-Abt., Warmbrunn.

Suche zum sofort. Austr. einen tüchtigen, zuverläss. und gewandten Schuhmacher, d. auch mit Maschinenarb. Bescheid weih.
Frau Helene Dreuer, Schuhmacherel, Krummhölzer l. R. Nr. 84.

Da, rubig, anst. Arlegh. beschäb., m. etw. Vermögn., sucht Beschäft. am liebst. bei alt. Leut. in Landw.; wäre nicht abgeneigt, diese später zu kaufen oder in dieselbe einzubeitaten.
Offerten unter N 465 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Arbeiter, auch verheiratete, sucht bei freier Wohnung 8 adental mühle, Holzstoffabrik.
Petersdorf i. Riesengeb.

Arbeiter für Innen- u. Außenbetr. f. dauernde Beschäftigung gesucht.
Payerfabr. Vertheilsdorf.

Kellner Arbeiter wird eingestellt.
Emil Kummerlö, Rosenau

Arbeiter stellt noch für dauernd ein
Sarmuth, Dampfzementwerk Mittel-Sangerhls.

Strebl., durchaus zuverläss., jg. verheirat. Mann, Schreibgew., sucht Stell. a.
Fabrik-Portier, Exped. od. Aufseher. Gefl. Anfr. an R. Wäner, Glas, Brantenb. St. (Werbeh.).

Suche zu sof. persönlichen Aufseher, welcher auch Hausarbeit mit übernimmt.
Gehört Kavallerist od. Feldartillerist bevorzugt. Meldungen an Generaldir. a. D. Rabbat, Langwasser, Post Mühlstein.

Wittich, thät., geb. Dame sucht Wirkungstr. in Samat., Fremdenh. od. Hotel, würde auch, da firm in d. Küche, das Kochen selbst üben. Rieseng. bezorg. Gest. Aug K 612 Ann. B. C. Schenwald, Gürtlh.

Flotte Stenotypistin

sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen u. U 415 an d. Exped. d. „Boten“.

Auf ca. 400 Morgen gr. Sandgut im Kr. Wödenberg wird in baldig. Antritt oder für 1. Juli et. thätige, erfahrene Wirtschaftlerin

gesucht, die in allen Zweigen eines Gutshaushautes durchaus erf. ist. Leutebestimmung. Beaufsichtigung der Ställe und Federziehaufsicht übernehmen. m. h. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung unt. P 397 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kraftig., faub., erfahrenes Hausmädchen, das lachen u. ev. meilen kann u. schon in Pension tätig war, für H. Logierhaus in Ober-Schreiberbau l. R. bei gutem Lohn gesucht. Angenehme Stll. Offerten unter U 393 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Keties, thätig. Mädchen, erfahren in Hausarbeit, wird für besser. Haushalt, 2 Erw. u. 2 Kinder, für Mai oder später bei gut. Lohn gesucht. Off. unter O 335 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein Dienstmädchen für Haus- u. Gartenarbeit sucht per sofort oder spät. Rich Bernsdorf, Warmbrunner Straße 3.

Junges Mädchen m. gt. Zeng. sucht Stellung als Stimmermädch. f. d. Saif. per 1. Mai. Off. erb. n. M N postl. Freiwaldau, Kreis Saagan.

Saubere, ehrl. Bedienung bald gesucht. Meld. vorm. Cunnersdorf, Warmbr. Str. 3a, 1 linz.

Fräulein sucht Stel. als Köche, Hotel oder Logierhaus bezorgend, um sich i. der Küche weiter auszub. Offerten unter O 475 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine Frau oder älteres Mädchen zur Unterh. d. Hausfrau für häuslich. Haushalt, verbund. mit Landwirtschaft, bald gesucht. Angebote unter O 420 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Stille Waschfrau gesucht. Angd. unt. U 437 an d. Exped. d. „Boten“.

Hausmädchen, thät., sof. od. 1. Mai geg. hohen Lohn gesucht. Frau Regleringrat Pflanzthal, Dahlem bei Berlin, Ehrenbergstr. 21. Saubere Waschfrau sucht E. Liemann, Damen-Griffier - Salon.

Junges Mädchen, welches Lust hat, sich für leichte Komisararbeit auszubilden, wird von Fabr.-Kontor in Dirschberg vorerst gegen Taschengeld per bald gesucht. Offert. unt. D 408 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche f. meine Tochter per 1. Juli zur Erlernung des Haushalts Aufnahme in guter Familie. Zuschr. mit Pensionsangabe unt. K 402 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche für bald ein Mädchen, w. Of. d. Schule verff. h. Fr. Scholz, Verkaufshalle gegenüber Hot. Bellevue.

20jähriges Mädchen sucht Stellung als Köche und zur Erlernung des Haushalts f. Försterei od. Landhaus; gute Waldluft, Familienanschluss, etwas Taschengeld. Offerten u. Z 412 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Jg. Mädch., w. schon in Gesch. u. Büro tät. gew., sucht pass. Stelg., wo ev. auch Gelegenheit ist, im Haushalt behilf. zu sein. Offerten unter R 440 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Besseres Alleinmädchen ohne Kochen für kleinen Haushalt für sofort oder 1. 5. gesucht. Nähen erw. Gute Zeugn. Wohnauschr. mitteilen. Fr. Generalleutn. Schott, Berlin W. 15, Breitenzer Straße 2.

Anst. jg. Mädch. in Sten. u. Schreibm. bew., sucht p. bald od. spät. Stellung. Off. O 524 an d. „Boten“.

Anstelle meines langjähr. Mädchens, welche sich verheiratet hat, suche ich zur Unterhütung i. Haushalt und Schnittwarengeschäft besseres, älteres Dienstmädchen. Gest. Zuschr. unt. T 497 an d. Exped. d. „Boten“.

Gebilte Frau u. Bodenbeutel-RecherInnen für Heimarbeit suchen Grünwald & Rosenheim.

Frau für mehrere Stunden am Tage ges. Küche, Dirschb., Wasservert.

Bedienung für 3 Stunden vormittags bei gut. Bezahlung sofort gesucht. Meldungen bei Weinhold's Gärtnerel., Berntzenstraße 12.

Kraftiges Dienstmädchen sucht Martin Tischenschner, Gutbesitzer, Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 68.

Bedien. f. einige Stb. d. Born. ges. Biegelstraße 1.

Ordnentliches, zuverlässiges Mädchen sucht am 1. Juni 1919 Pfarrhaus Reibitz.

Fließiges, sauberes Mädchen für Gast- und Landwirtschaft zum sofort. Antritt gesucht. Wehner, Sobersährsdorf.

Junges, anständiges Mädchen zum Bedienen der Gäste und etwas Hausarbeit f. sofort gesucht. Hotel „Schwarzes Ross“, Sanniedeberg.

Ja., anst. Mädch. f. Stel. in f. Hot. als Servierel. Angeb. unter C 431 an d. Expedition des „Boten“.

Frisches, saub. Mädchen sucht zum Antritt f. bald oder später Fr. Bädernstr. Werbeder, Bad Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 40.

Tücht. Hausmädchen f. A. vorn. Familienpens. gesucht bei hohem Gehalt und guter Behandlung. Pension Stengert, Berlin W. 15, Hohenzoll.-Danm Nr. 10.

14-15jähriges Mädchen zur häusl. Arbeit u. Kindern a. l. 5. ges. Frau S. Schmidt, 54d., Mauer 9.

15jähr., fleiß. Mädch. sucht Stel. a. 15. Mai o. 1. Juni als zweites Hausmädchen. Marie Off. unt. H 448 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jüngeres Dienstmädchen sucht am 1. Mai od. spät. Frau Dr. Kühn, Cunnersdorf i. Hag., Warmbrunner Str. 8.

Für sof. od. 1. Mai ein Mädchen ges. Pension „Elisabeth“, Wilhelmstraße Nr. 28.

Ehrliches Dienstmädchen zum 1. Mai gesucht. Stonsdorfer Str. 33a, I.

Zuverlässig, einfache, selbständige Frau oder älteres Mädchen zur Führung eines klein. alten Gebirgs-Logierhaus. gesucht. Vertrauensstellung. Lebensl. u. Empfehlung. unter R 396 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Alleinmädchen zu sofortigem Antritt ges. für Berlin-Schöneberger Haushalt in ruhig. Gegd. (5 Zimmer, 3 erwachsene Personen). Auch etwas Kochen können und kleine Wäsche besorgen. Aufsg. geb. 40 M. ohne Abzug. d. 1. Juli od. ev. 15. M. Zeugnisse und Bild unter G 395 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Möbliertes Zimmer 1. 5. a. verm. Zieselsstr. 1.

Blühende Gärten verfürgt d. sch. geräum. Saladen mit 2 Zimmern Gde. Promenade. Alte Herrenstr. Per 1. Juli zu verm. beh. Julius Lehmann, Dirschberg, Markt Nr. 38.

Gut möbliertes Zimmer ohne Pension zum 1. Mai an gebil. Dame zu verm. Wilhelmstraße 24, 1 Tr.

2-3. Wohn., möbl. od. un-möbl., m. Küche resp. Kochgas, v. halb od. später zu mieten gesucht. Offert. an Kelm, Alte Herrenstr. 25.

2 Stud., Küche u. Bst. v. halb od. 1. 7. ges. Off. Markt 32, Hinterhaus I.

3 Zimm. u. Küche v. Mst. Gdep. v. Juli od. Aug. zu mieten ges. Paul Klemm, Berntzenstraße Nr. 5.

St. möbl. Zimm. bald od. sp. ges. Zuschr. an Barisch, Warmbrunner Straße 10.

Suche ab 1. 5. möbliert. Zimm. mit od. ohne Pension. Offerten unt. G. W., Kammerlinsstraße.

Geeigneter Mann als Werkstätt bald od. sp. in Dirschdorf a. miet. ges. Trettin, Dirschdorf 57.

In Nieder- oder Ober-Dirschdorf oder Gelnitz für die großen Ferien Wohnung, privat, wenn irgend mögl. mit Kochgelegenheit, für Mann und Frau, 2 Kind. von 8 und 9 Jahren und Dienstmädchen gesucht. Offerten erbeten an Hotelbes. Frk Gottwald, Weinhandl. u. Bot. Rom, Breslau.

Kindertof., ält. Ehepaar sucht a. 1. Mai möbliertes Zimm. m. Kochgeleg. oder auch ein leeres Zimm. u. Kochgeleg. Off. m. Preis Schützenstr. 3, pt. r., erb.

Suche bald eine Woba. 2 et. Zimmer und Küche. Umgeg. Dirschberg-Warmbrunn bezorg. Offert. an Gelnitz Krebs, Nieder-Schreiberbau l. R.

Fräulein sucht zum 1. Mai d. J. in Dirschberg möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu mieten. Off. erbet. an Haupt, Reigersdorf l. S. Waldstraße.

Vollstet. sucht a. Koch. Landaufenthalt mit guter Verpflegung. Gest. Zuschr. mit Preis u. N 399 an d. Exped. d. „Boten“.

Adler-Lichtspiele im Kronprinz. Nur Freitag bis Montag 1/2, 6, 8.10, 7.25, 8.09. Paul Heidemann Der Kampf mit dem Drachen. Lustspiel in 3 Akten von Efriede Barker. Henny Porten Die blaue Laterne. Großstadt-Drama in 5 Akten. Wie die Ware, so der Preis! Die Filme der Adler-Lichtspiele erfordern Unsummen, zu denen eine kleine Preiserhöhung in gar keinem Verhältnis steht! Die Lotte Neumann-Serie 1919 ist von mir abgeschlossen. Das anderwärts angezeigte Neumann-Bild hat 4-5 Jahre auf Lager gelegen und rührt aus der Lehrzeit Lotte Neumanns her. Nur zahlreicher Besuch kann es mir auch ferner ermöglichen, in Filmen, Maschinen, Vorführung und Musik das Allerbeste zu bieten! Um gütigen Besuch des Hirschberger Eile-Kinos blüht hochachtend P. Gäbler.

Landhaus-Lichtspiele Warmbrunn. Phantomas: Der Teilhaber. Cowboys. Wild-West-Drama etc. etc.

Schwarzes Ross Heute Sonnabend, den 26. April. Krieger-Heimkehrkränzchen der Stein- und Mörtschträger. Anfang 7 Uhr. Gute willkommen. Es ladet ein Das Komitee.

Noch nirgends wurden hier so blendend-schöne Bilder vorgeführt wie jetzt in den Adler-Lichtspielen.

Wiener Café.

Größte und vornehmste Sehenswürdigkeit Schlesiens.

Täglich

Künstler - Konzert von 2 Kapellen.

Vor und nach dem Theater angenehmster Familienaufenthalt.

Um gütigen Besuch bittet ganz ergebenst **W. Thormann.**

Achtung!

Sonnabend, den 26. April, abends 8 Uhr:

Berliner Hof

Großer Künstler- und Artisten-Ball

verbunden mit la artistischen Darbietungen. Unter anderem ein komisches Theaterstück. Nach den Aufführungen: **Tanzkränzchen.** Eintritt 1 Mk. Es ladet ergebenst ein **das Komitee.**

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 26. April 1919:

Großer Ball

des 17. Jäger-Bataillons. Chemalige Angehörige sind herzlichst eingeladen. Gäste willkommen.

Gasthof zur Post, Cunnersdorf.

Sonnabend, den 26. 4. 1919:

Rauchklub. Gr. Tanzkränzchen.

Gut besetztes Orchester. Es ladet ergebenst ein **Frau Pohl. Das Komitee.**

Nordpol, Hermsdorf u. K.

Das für Sonnabend angesagt. Streichkonzert von der Schmiedberger Stad- u. Bergkapelle, Kapellmeister **G. Berthold.**

findet erst **Sonntag, den 27. statt.** Anfang 4 Uhr.

Nach dem Konzert großer **TANZ.** Es ladet ergebenst ein **Berthold, Kapellmeister. R. Schröter u. Frau.**

Kynwasser Rubezahl.

Schönster Ausflugsort. Sonntag, den 27. April:

ff. Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet **Familie Fischer.**

Petersdorf i. R., Gasthof z. Kronprinz.

Sonntag, den 27. April:

Bunter Abend

ausgeführt vom Berliner Künstlern. Liedersängerin, Humoristen, kl. Theaterstücke

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. 1. Pl. 1.50, 2. Pl. 1.25. Vorverk. im Lokal 1. Pl. 1.30, 2. Pl. 1.10.

Nachdem: **Tanzkränzchen.** Es ladet ergebenst ein **Läbe. Die Direktion.**

Eilt in die Adler-Lichtspiele. Es lohnt sich.

Stadttheater.

Deute Freitag 7 1/2 Uhr: **La Traviata.**

Sonnabend abds. 7 1/2 U.: Zum zweiten Male: **Zer und Zimmermann.**

Romische Oper in 3 Akten von **Verdina.**

Sonntag nachmitt. 3 Uhr: Fremden- und Nachmitt.-Vorstellung:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 A. von **C. M. v. Weber.**

Abends 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male!

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten von **G. Verdi.**

Fussball-Wettbewerb

Sonntag, den 27. April, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem Turu- u. Sportplatz am Hällnerpark in Warmbrunn.

H. C. Breußen 12 Warmbrunn gegen die 12. Mannschaft des Waldenburger Sportvereins.

Sonntag, den 27. April, ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **H. Stefzer, Rahmsberg.** Anfang 6 Uhr.

„Waldschützen“. Salu. Morgen Sonntag ladet b. mit besetztem Orchester zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Familie Mensel.**

Hartekretscham

bel Schmiedekera i. Rsgb. Sonntag, den 27. April: Großer, alld. deutsches **Spielabend.**

ausgeführt von der Schreiberhauer Spinnk. Nach der Vorstellung: **Tanz.** Nachmittags 4 1/2 Uhr: Kindervorstellung. Es ladet freundlichst ein **H. Gombel und die Spanner.**

Ger.-Kretsch. Jhrsdorf

Sonntag, den 27. d. M.: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet **G. Siebenhaar.** Eintritt 25 Pf.

Reibnitz.

Gerichtskretsch. Sonntag, den 27. April: Theateraufführungen. Nachmittags 4 Uhr: **Düffel und Gretel.** Abends 8 Uhr: **Neue Operettenspieler, u. a. Minna, v. Kientopp, Schwärmerin.** Das erste Mittagessen (Schwan). Wenn man im Dunkeln läuft.

M. Wäh. d. Theaterzettel. Eintrittskarten vorher im **Gerichtskretscham.**

Haben

Sie schon die herrlichen tief-plastischen Bilder in den Adler-Lichtspielen bewundert?

Gasthof z. Eisenbahn, Boberröhrsdorf

ladet Sonntag, den 27. April, zum **Jugendkränzchen** freundlichst ein. Anfang 6 Uhr. Das Komitee, **Ernst Schmidt.**

Ka ser Friedrichbaude, Ober-Steinseiffen i. Rsgb.

Sonntag, den 27. April: **Tanzkränzchen** Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Anfang 5 Uhr. mil Weißel.**

Krummhübel. Gasthof Deutscher Kaiser.

Zur Abschiedsfeier mit musikalischer Unterhaltung, sowie Kaffee mit Kuchen, ladet zum Sonnabend, den 26. d. Mts., freundl. ein **Kaupach.**

Agnetenhof in Agnelendorf.

Sonntag, den 27. April: **Tanz, Kaffee u. Kuchen.** Es ladet freundlichst ein **E. Krieg.**

Freundlicher Hain, Wernersdorf i. Rsgb.

Sonntag, 27. April: **Grosse Tanzmusik** u. Streichmusik, Anfang 4 Uhr. **Culmbacher, Bohnenkaffee. Ernst Ermor.** Es ladet ergebenst ein

Hotel „Hubertus“, Brückenberg.

Sonntag, den 27. April: **Damen-Kaffee — Tanzkränzchen.** * Beginn 4 Uhr * wozu ergebenst einladen **R. Großmann und Frau.**

Ludwigsdorf, Rucker's Gasth.

Sonnabend, den 26. April: **Grosses Militär-Konzert** v. d. Musikabteilung des Grenzd. Patts. Nr. 2 Leituna: Kapellmeister **H. Pache.** Vorzügliches, modernes Programm! Anfang 8 Uhr. * Es ladet freundlichst ein **Babe. Müller.**

Rohrlach, Buhls Logierhs.

Sonntag, den 27. April: **Tanz.** wozu freundlichst einladet **S. Publ.**

Gerichtskretscham Tschischdorf.

Sonntag, den 27. April 1919: **Kinder-Theateraufführung.** I. **Hans Pechvogels Glücksfahrt.** II. **Till Eulenspiegel.** 9 Uhr: Tagesvorstellung. 7 1/2 Uhr: Abendvorstellung. Nach der Aufführung: **Tanz.**

„Freundlichkeit“, Alt-Kemnitz.

Morgen Sonntag, den 27. April: **Tanz.** * Anfang 5 Uhr. * Es ladet ergebenst ein **Otto du Mousta.**

Ach! Diese herrliche Musik in den Adler-Lichtspielen.

Henny Porten
steht in ihrem Drama „Die blaue Laterne“ auf der Höhe ihres Totentes

Gegen Schäden durch
Einbruchdiebstahl, Beraubung, Plünderung, Depotverlust, Aufruhr

vermittelt Versicherungen zu günstigsten Bedingungen
Otto Wettich
Bezirksdirektion der Stuttgart-Berliner-Versich.-Akt.-Ges. zu Liegnitz, Friedrichsplatz 4 II, Fernsprecher 1044. Kostenanschläge frei.

Zur Gründung
einer neuen Existenz suche

Wassersägemühle, Ziegelei oder ähnliches, landwirtschaftlich industrielles Unternehmen.

Objekte bis 100000,00 Mark bei evtl. Barauszahlung.
Offerten unter „Existenz-Gründung“ postlagernd Horka O. L.

Feldbahngleise,
verschiedene Profile und Spurweiten komplett auf Stahlschwellen montiert und lose Schienen.

Muldenkipper,
verschied. Spurweiten, sofort von Mittel- und Ostdeutschen Lagerorten abgebar, offeriert

Ernst Härtel, Hermsdorf Kyn.

Weinstuben-Einrichtung
sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Angabe zu richten unter W. 479 an die Expedition des „Vote“ a. d. Hgb.“

Tabak,

Ähnliche Mischung „Michel“, das Beste für d. Viehe, ohne Buchenlaub, dünne Ware; nach besonderem seit Jahren erprobten Verfahren von alter Tabakfabrik hergestellt; vollkommen mild und angenehm. Bei größeren Posten Eigentumspacking. Preis per 100 Bad à 100 St. 65.— M., per Str. 500 Bad 325.— M. Bei Abnahme v. 5 Str. 3%, 20 Str. 5%, 50 Str. 10% Rabatt. Probepostfrei unter Nachn.

G. Lietzmann, Dömersleben (Bode)
Starren- und Tabakfabriken.

Toiletten
verpachtet Wiener Café.

Einem geehrten Publikum von Krummhübel und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

Schuhwarengeschäft
meines Mannes wieder eröffnet habe und bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen.

Achtungsvoll
Frau Breuer, Krummhübel 06.

Henny Porten
hinterläßt in diesem großen Drama einen unauslöschlichen Eindruck!



mit Näh-Schiffchen „Manufix“ D. R. G. M., Deutsches Reichspatent und Auslandpatente.

„Zuwel“ nicht Steppstiche mit einer Nähmaschine! Unbesiegbare Erfindung zur Überlegen anerkannt. spielend leichten Selbstreparatur von Lederzeug und Stoffen aller Art wie: Schuhe, Decken usw.

„Zuwel“ mit 3 verschiedenen Diamantspitz-Nadeln und Spule mit Faden ohne „Manufix“ Mk. 4.00, „Zuwel“ mit „Manufix“ Mk. 5.20. Patentschiffchen „Manufix“ allein, zur Verbesserung bereits vorhandener Ähnen, Mk. 1.50. Versand franco gegen Nachnahme. — Man lasse sich nicht täuschen durch wertlose Nachahmungen, die nur Leder oder Stoff zerlöchern, den Faden zerbrechen, das Nähen vereiteln. „Zuwel“ ist Originalfabrikat aus Metall, das Schiffchen aus Messing. „Zuwel“ mit Manufix bietet die denkbar größte Ersparnis. Man bestelle nur beim

General-Vertrieb
G. Schmid, München R. 3
Schwanthalerstraße 75.

Hoch- und halbhämmige
Übersäme,
Zwergbäume,
kräftige Erbsenpflanzen,
starke Gemüsepflanzen
empfiehlt
B. Heinrichs Gärtnerel.
Warmbrunn.

1a. kreisfertige
Suppobodenlackfarbe
empfiehlt
Gmit Koch, Langstr.
Nr. 14.

Chlormagnesium,
hochprozentig, ff. gemahl., hat in größeren Posten abzugeben
Abolf Britsch,
Obermühle, Stiefberg.

Henny Porten
gerät als Sabine in den Strudel, sie kämpft, sie ringt sich empor, — doch das unerbittliche Schicksal . . .

Die Frisur
der eleganten Dame wird angefertigt in erstklassig. vornehmster, persönlichen Wünschen entsprechend. Ausführung im Spezial-Damen-Frisier-Salon für Schönheitspflege, Haarpflege, Kopfwäsche, Haararbeiten, elektr. Gesichtsmassagen, Damen-u. Herren-Maniküre von

Eise Klemann,
Schildauerstr. 26. a. Bote.

H. Kautabak,
naturreine Ware, liefert laufend. Bei Entnahme von 100 Rollen 110 Mt. franco, einfaß. Verpad., bei größeren Post. Preisermäßigung.
Wlois Starobin, Striegau.
Großhandels-Eraundis für Tabakwaren.

Viehbesther!
Wenn Ihre Kuh nicht rindert oder wenn sie hiters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft v.
E. Fr. Köbele,
Langenargen a. N. 79a.
Niederlage: Gd. Vettauer, Drogerie am Markt.

Kautabak,
garantiert reiner Tabak, 100 Rollen 90 Mt. ab hier gegen Nachnahme. Muster nicht mit. 10 Stück à 1 Mt.
Paul Riwik, Saarau
I. Sch., Gartenstraße 3.

Briefmarken,
eins. auch Sammlungen, werden zu höchst. Preisen gekauft. Peri. Rücksprache heute Sonntag u. Sonnt. 9-11 und 12-2 U. mögl.
Riffer, Stiefberg 4. I.

Henny Porten
ruft: „Kommt zu mir! Lebt und lebt und kämpft und ringt mit mir! . . .“

Botanischen. acetodnet.
Weisskohl
(1 Bund Trockenlobl entspricht 14-16 Bld. Frischkohl). 10-Bld.-Postkohl à 19.75 voriofrel. Babnkisten mit netto 100 Pfund pro Pfund à 1.88 ab Herbst unter Nachnahme bei Kländer & Co., Hornort (Holstein)

Sennigson's
Edelfluide
Gl. 1.50 Mt. aberwirk Mittel gegen Kopfläufe 3 h. i. Apoth. u. Droger.

Das Geheimleben des Berliner Hofes.
Aufzeichnungen einer Bekants. hochinteressant. Preis 8.— Mk. (Nachnahme 8.50 Mk.)
Ein Gastling des Kaisers von Dr. Davis, New-York, Preis 5.— Mk. (Nachnahme 5.50 Mk.)
Preislisten Interessanter Bücher umsonst.

Kagermann & Co.
Berlin-Pankow 2, Schloherstr. 14.

Privat-Detektiv!!
übernimmt Aufträge jeder Art, insbes. Beobachtung, Ermittlungen u. Beweismaterial in allen Prozesssachen. Anfragen unter L. 724 an d. „Vote“ erh.

Starke Kiefern u. Pflanzungen kauft Robert Süßmisch, N.-Sachsenberg.

Gemüse
aller Art. Obk. wannaweilte sofort zu kaufen gesucht. W. C. Groß, Naatzlich. Konzell. Lebensmittel-Großhandlung, Ober-Krummhübel 1. R.

Gelegenheitskauf!
1 handgezeichnete Postkarte (neu, Restmarbeit), 1 rote Blüh-Kommode-Decke, 1 gehäkelte Sofa-Decke, 1 Silberfarbener Rinderhut zu verkaufen.
C. Wilde, Markt 30.

Gedr. Chiffrelongue, 4 fä
Landschaftsbild. (einget.), Grammatikon-Stahlfeder, Spiegelklotz, in. Warmw. pl. Bither — Gitarre, 30- schneidewerkze (gr.), 30- handhabsbund (Wär. m. Leine) zu verkaufen.
Sand Nr. 36a, pl. rechts.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussisches für den politischen Teil, d. h. die zur Abdr. „Was Stadt und Provinz“ Hauptredakteur A. u. W. 15. für den übrigen Teil: Walter Dräger für die Inzerate: Direktor H. R. L. u. Verlag und Druck: Allen-Berlag „Vote aus dem Riesengebirge“ (H. H.), Hüblich in Striegau L. 54.